

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

249 (31.5.1931) Sonntagsausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 M. im voraus im Verlag oder in den Buchhandlungen abholbar 3.— M. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 M. Einzelpreise: Werktafs-Nummer 10 M., Sonntags-Nummer und Beiertags-Nummer 15 M. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung usw. hat der Besteller keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Verstern angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite 0.40 M., Stellen, Gefunde Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame, Seite 2.— M. an erster Stelle 2.50 M. Bei Wiederholung tarifreduzierter Abtatt. der bei Nichterhaltung des Beiles bei gerichtlichem Verfahren und bei Konfiskation außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 31. Mai 1931.

Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Biergarten : :
Präsidenten verantwortlich: Für Politik: H. Kimmig; für politische Nachrichten: Dr. A. Rauer; für badische Nachrichten: i. B. Dr. C. Schupp; für kommunalpolitisch: R. Binder; für Lokales und Sport: R. Bolberauer; für das Feuilleton: M. Böhm; für Diner und Konzert: Christ. Berle; für den Handelsteil: Preisgeld; für die Anzeigen: Gudwin Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Verleger: Dr. Kurt Metzger.
Formdruck: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8859. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

52787 Bezahler

It. not. Beglaubigung v. 21. Jan. 1931

Höchste Auflage
aller badischen Zeitungen

Vor der Englandreise:

Das Kabinett an der Arbeit.

Beratung der Notverordnung / Vorbereitungen für Chequers / Neue Kriegergerichte.

m. Berlin, 30. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett steckt tief in den Notverordnungsberatungen. Es ist am Samstagabend erneut zusammengetreten, nachdem vormittags Chefgesprächen zur Klärung einiger Mißverständnisse stattgefunden haben. Wahrscheinlich wird es auch den Sonntag benutzen, um

die Arbeiten an der Notverordnung zu fördern,

so daß dann Anfang der nächsten Woche der Gesetzentwurf endgültig verabschiedet werden kann. Sobald die Beschlüsse des Kabinetts vorliegen, werden die Ländervertreter empfangen. Zwischenzeitlich wollen sich die Beamtenvertreter mit dem Kanzler in Verbindung setzen, um von ihm zu hören, wie das Beamtennotopfer in seinen Einzelheiten aussehen soll. Für die Länder wird der Beamtengehaltsabbau eine erhebliche Entlastung bringen, weil die Personalausgaben sehr stark sind. Noch größer sind sie allerdings in den Gemeinden, so daß hier mit recht großen Einsparungen gerechnet werden kann, besonders wenn die Gemeinden dazu übergehen, die Gehälter ihrer Beamten und Angestellten endgültig denen der Reichsbeamten anzupassen. Nachzutragen ist aus der Notverordnung noch, daß auch die Abt. besteht, die Rückzahlung der Lohnsteuer, die bisher jährlich 20 Millionen betrug, aber etwa 40 Millionen Mark Unkosten verursachte, fallen zu lassen, so daß auch an dieser Stelle noch 60 Millionen zu Gunsten des Reichs verbucht werden können. Nachdem das Kabinett in seiner Freitagssitzung die Preisfrage berührt und sich mit Kollisionsfragen beschäftigt hat, will es bei der weiteren Beratung der Notverordnung auch die

Bereitstellung des Wochenendbesuches in Chequers

mitberlegen. Es ist ganz selbstverständlich, daß für den Kanzler und den Außenminister irgendwelche Richtlinien nicht ausgearbeitet werden können, weil beide zu dem Zweck nach England fahren, um zu erfahren, wie die britische Regierung sich zu den verschiedenen Problemen der Gegenwart stellt. Trotzdem muß aber das Kabinett mit dem Kanzler und dem Außenminister alle Möglichkeiten einer finanziellen Entlastung Deutschlands durchsprechen. Wir haben aber wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß wir uns von einem

Zahlungsausschub oder größeren Anleihen nichts versprechen, sondern nur eine wirkliche Erleichterung erfahren werden, wenn die Tributlasten erheblich abgebaut werden. Wie stark sich namentlich an den internationalen Börsen die Anschauung schon gefestigt hat, daß Deutschland auf die Dauer nicht in der Lage ist, seinen Reparationsleistungen nachzukommen, geht am besten aus der Beurteilung der Younganleihe hervor, die im Zeichen eines fortschreitenden Kursrückganges steht. In den letzten Tagen sind empfindliche Kursverluste zu verzeichnen gewesen, so daß die jetzigen Börsennotierungen nur noch dreiviertel des Emissionswertes der Younganleihe ausmachen. Fast 31 Prozent hat die Anleihe, die in Paris zum Kurse von 98,26 Prozent zur Zeichnung aufgelegt wurde, an ihrem nominellen Wert eingebüßt.

Bedauerlich ist, daß unmittelbar vor der Abreise des Kanzlers und des Außenministers — beide Herren werden am Mittwochabend Berlin verlassen und erst am Dienstag folgender Woche zurückkehren —

neue Kriegergerichte

einsetzen. Diesmal steht die Person des Reichsfinanzministers Dietrich im Vordergrund, dem nachgesagt wird, daß er im Begriff wäre, das Finanzministerium zu verlassen. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind diese Gerüchte völlig haltlos. Selbstverständlich seien die Mitglieder des Reichskabinetts in den verschiedenen zur Beratung stehenden Fragen nicht immer einig gewesen. Nach der Einigung in den Chefgesprächen könne aber von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und irgendeinem anderen Kabinettsmitglied nicht die Rede sein.

Dietrich selbst erklärte einem Pressevertreter, er sei im Hauptberuf Bauer und nur im Nebenberuf Finanzminister und also jederzeit bereit und in der Lage, sich auf seinen badischen Besitz zurückzuziehen, wenn die politische Lage seinen Rücktritt erfordere. Derselbe habe er dazu keine Veranlassung und denke auch nicht daran. Es sei denn, daß die Notverordnung, deren Entwurf er ausgearbeitet und eben dem Kabinett vorgelegt habe, nicht bis Mittwoch in der Form verabschiedet sei, die er ihr gegeben habe.

Zum 15. Jahrestage der Seeschlacht bei Skagerrak.

Am 31. Mai stieß die deutsche Hochseeflotte zum ersten Male auf die englischen Hauptstreitkräfte. Die Seeschlacht endete nach einem erbitterten Tag- und Nachtgefecht mit dem Rückzug der englischen Flotte. Die Schiffsverluste auf deutscher Seite betragen 60 000 Tonnen, auf englischer Seite 115 000 Tonnen, Mannschaftsverluste auf deutscher Seite 2400, auf englischer Seite 6700.

Unser Bild zeigt die deutsche Flotte auf dem Wege zur Schlacht. Oben Admiral von Hipper (links), der Führer der deutschen Aufklärungsstreitkräfte, und Admiral Scheer, der deutsche Oberbefehlshaber und Sieger in der Schlacht (rechts), unten der Oberkommandierende der englischen Flotte, Admiral Jellicoe (links), und der Führer der englischen Aufklärungsstreitkräfte, Admiral Beatty, rechts



Die „Blaue Wache“ zieht auf.

Ein bedauerlicher Zwischenfall.

m. Berlin, 30. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Gelegentlich des Gedenktages der Schlacht am Skagerrak zog auch in diesem Jahre wieder Samstag mittag eine Marinewache des Flottenkommandos Kiel zum Palais des Reichspräsidenten und zum Reichswehrministerium, um die dortigen Reichswachmannschaften abzulösen. Der Ehrendienst ist in diesem Jahre der Belagerung des Kreuzers „Königsberg“ übertragen worden. Unter den Klängen der Marinetafelmusik marschierte die Marinetruppe zum Reichsprä-

dentepalais. Je näher die Wache dem Palais kam, desto größer wurde die begeisterte Menschenmenge, deren Jubel keine Grenzen kannte. In der Wilhelmstraße hatte sich schon lange vor der Auflösung eine unübersehbare Menge eingefunden, die die „Blaue Wache“ mit nicht enden wollenden Hochrufen begrüßte.

Auf dem Marsch zu diesen Postenstationen kam es leider zu einigen Zwischenfällen, da radikale Elemente das Erscheinen der Marinetruppen dazu benutzten, zu schimpfen und teilweise sogar gegen die Zuschauer tätlich zu werden. Dadurch wurde das Eingreifen der Polizei notwendig, die sogar vom Gummiknüppel Gebrauch machen mußte und eine Person festnahm.

Tage der Entscheidung.

ak. Man hat ihn mit Don Quixote, dem Ritter von der traurigen Gestalt, verglichen und über den wunderlichen Schweizer Professor mit dem mageren Brillengesticht und dem viel zu weiten Kragen um den viel zu dünnen Hals gewitzelt, als er vor einem Vierteljahr die sensationslüsternen Mitwelt durch seinen mißglückten Start um einen Nervenfisch brachte und späterhin sich lieber in Augsburg wieder in den Zug nach Brüssel setzte, als seine Aluminiumtafel und seine Instrumente zu riskieren. Schon damals war er ein ganz Mutiger, mindestens ebenso mutig wie am letzten Mittwoch, als er nächstlicherweile den Staub der Erde von den Füßen schüttelte, um in den kosmischen Staub jenseits des Himmels vorzudringen, wie wir Erdenwürmer ihn sehen. Wie wir ihn beneiden, diesen August Piccard, der die Leute nicht mag, die in seiner Nähe rauchen, und in einer Welt lebt und sogar in ihr atmet, die uns so fremd ist wie ihm jene, in der wir leben! „Für die Erde hatten die beiden Forscher nicht viel übrig“, erzählte am Freitagabend seinen Radiohörern der Pflaudecker des Bayerischen Rundfunks, der den zum Helde gewordenen kühnen Professor in dessen vorübergehendem Glücksreich aufsuchte. Und dieser bekundete sein Erdgebundensein wesentlich nur durch seine Antwort auf eine Bemerkung des Radioansprechers: „Das tut mir aber wirklich leid, daß mein Unternehmungen so viel Unruhe erzeugt hat.“ Von den anderen Unruhen dieser Welt und ihrem Streit und ihrem Hader, von den Schmutzkümpeln der Politik und der Friedlosigkeit Europas scheint er nichts zu wissen.

Wie gesagt, wir beneiden ihn darum, und dieser Mann der Himmelswelt und Wissenschaft ist uns wirklich sympathischer als unser Präsident der Dichterafademie, Heinrich Mann, der besser die Finger von der Politik lasse, namentlich wenn er im Auslande weilte. Als Vertreter Deutschlands auf dem internationalen Kongress der Berufsschriftsteller in Paris fühlte er sich bemüht, einem von links nach rechts sich mauernden Pariser Abendblatt die Gedanken eines Salonpolitikers anzuertrauen. „Herr Curtius ist ein ungeschickter Mann“, meinte Heinrich Mann. „Sein Jollusionprojekt war verfrüht und seiner Natur nach geeignet, den Frieden Europas zu stören. Ich kenne diesen Mann nicht persönlich, doch ich weiß, daß er kein Politiker ersten Ranges ist. In Wahrheit ist er für die gegenwärtige Politik Deutschlands verantwortlicher Mann der Kanzler Brüning.“ Und weiter meinte dieser politisierende Literat, Brüning trage nicht nur die Schuld an den neuerlichen diplomatischen Ereignissen, sondern auch an dem Glend, das augenblicklich in Deutschland herrscht, und an dem Fortschritt der Hitlerbewegung. Wir haben der herufenen — und noch mehr der ungerufenen — Politiker in Deutschland übergenug, so daß wir auf die Privatmeinungen des Dichterpräsidenten außerordentlich wenig Wert legen, namentlich wenn er in der Zentralstelle europäischer Beunruhigung die These in die Welt posant, nicht das Friedensdiktat und die Reparationsverpflichtungen seien die Ursache unseres Glends.

Ah, Deutschland ist ja so politikmüde, daß es gerne auf Diktatpolitiker verzichten würde. Es ist so müde, daß es weit mehr an einem deutsch-österreichischen Fußballspiel Interesse nimmt als an der ganzen Genfer Politik, und sich die Rückkehr der deutschen Wobrdnung in der Reichshauptstadt fast unbemerkt vollzog. Unbeschäftigt bestieg Curtius am Pfingstsonntag seinen Wagen und fuhr durch stille Nebengassen nach der Wilhelmstraße, einen Tag später, als Briand am Lyoner Bahnhof in Paris von Tausenden seiner Anhänger empfangen und in dem allgemeinen Gedränge zwar nicht er, aber doch sein Sommerüberzieher stark lädiert wurde. Uns dünkt, daß diese Verschiedenartigkeit der Ministerempfindungen doch recht symptomatische Bedeutung hat. Es ist leicht, wenn man die stärkste Militärmacht der Erde hinter sich weiß, ein guter Diplomat zu sein, und die schwächsten Länder haben darum auch die schlechtesten Diplomaten. Würste Curtius, daß schwere Geschütze, Tanks und Bombenflugzeuge hinter ihm stehen, dann hätte auch er es wohl wesentlich leichter, ein guter Diplomat zu sein. Die gleichen starken „Argumente“ stehen auch Doumer, dem neugewählten französischen Präsidenten, zur Verfügung, der dem Pariser „Sour-nal“ zufolge im Marengoale des Versailler Schlosses die Glückwünsche mit den Worten entgegennahm: „Ich werde Präsident für Erfüllung der Verträge!“, und den Poincarés Glückwunschtelegramm „zur Wahrung der Rechte und Verträge“ mahnte. Locarno hat man dort an der Seine schon nach nicht ganz 6 Jahren fast völlig vergessen, und ein Viller Föderalistenblatt hatte nicht so Unrecht, wenn es unlängst die Frage aufwarf: „Wozu brauchen wir einen deutschen Botschafter in Paris und einen französischen Botschafter in Berlin? Wenn das immer noch lebende Deutschland nicht als Leichnam unter dem Grabstein des Versailler Vertrages ruhen will, wozu soll es Frankreich auf dem Umweg über einen Botschafter davon unterrichten? Und da Frankreich verlangt, daß Deutschland tot sei, ist es da nicht absurd, dieses als lebende Nation anzuerkennen, zu der man Botschafter schickt?“ Brünings Vorgänger, der verstorbene Reichskanzler Müller, hat mit wenig Diplomatie, aber gesundem deutschen Menschenverstand in Genf einmal von dem doppelten Gesicht der französischen Diplomatie gesprochen und damit Herrn Briand mächtig in Wille gebracht. Zwei Jahre sind darüber schon ins Land gegangen, aber Müllers Wort besteht heute noch zu Recht.

Frankreich steht am Wegkreuz, dessen einer Arm in die Isolierung der Sicherheitspolitik und dessen anderer nach der Zusammenarbeit mit Deutschland und damit auch mit Europa weist. Es ist bisher den ersten Weg gegangen und wird ihn wohl auch weiter gehen wollen. Wie anders kann man sonst das hysterische Geschrei seiner Presse deuten, das sie angeht des bevorstehenden Chequersbesuches deutscher Minister erhebt und das um keinen Deut weniger anmaßend geworden ist, als es in jenen

Sechzig Jahre später

Erzählung von Otto Flake.

Den Entschluß, nach Paris zu fahren, faßte Sorau von einem Augenblick zum anderen. Von Frankreich kannte er nur, was er im Krieg gesehen hatte...

an sie gewöhnt hat, nicht übel. Man muß sich aber hüten, sie vom Hausierer auf der Straße zu kaufen, der sie von zusammengelassenen Zigarettenstummeln zu verfertigen pflegt...

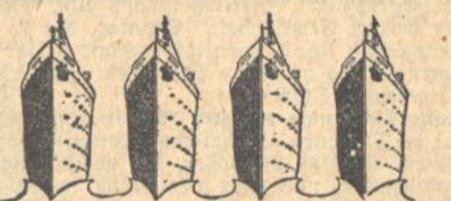
Um den Fehler gut zu machen, ließ er dieses Thema fallen. Aber er fand kein anderes, das ausgiebig gewesen wäre, und sie antwortete obenhin...

Neue Steuer-Vorschläge.

Von Julius Kreis.

Die Bekkersteuer. Da ist zunächst eine Abgabe vorgesehen, die das schöne Bekker trifft. Man könnte für die Lage, da der durch das Bürgerrecht einer Bürgersteuer ausgezeichnete Zeitgenosse es genießt...

Eine Gefährte uer steigt auf der Hand. Ganz unbeachtet ist bisher der Umstand geblieben, daß sich die männlichen Bürger raffen müssen...



ALBERT HALLIN - DEUTSCHLAND - HAMBURG - NEW YORK
IN 7 TAGEN ÜBER DEN OZEAN
SCHNELL - BILLIG - BEQUEM
Sie werden jedem dieser sieben Tage 48 Stunden wünschen. Die ruhige Fahrt, das Bordleben und die Küche dieser vier Hapagdampfer machen das Reisen zur wahren Freude.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. Mai 1931.

Monatskarten zum Betreten der Bahnsteige.

Die Deutsche Reichsbahn hat vom 1. Juni d. J. an Erlaubnis...

Durch Einführung dieser Erlaubniskarten wird Personen, die...

Forderung auf Notstandsarbeiten.

Der Ortsausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschafts...

Tagung der Reichsdeutschen

Auslandszahnärzte.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Reichsvereins...

Beim Begrüßungsabend und bei der Abschlussfeier der Tagung...

Alle Teilnehmer der Tagung sind mit dem Reichsverband...

Über den Aufenthalt in Karlsruhe und die abschließende Fahrt...

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Reichsvereins...

Die deutschen Dentisten in Karlsruhe.

Die Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Dentisten...

Seit vielen Jahrzehnten führten die Dentisten als Erste...

Wildes Baden. Das schöne Badewetter gibt Veranlassung...

Evangelische Gemeinschaft. In der Zeit vom 1.-7. Juni hält...

Der Evangelisch-sozialer Kongress 1932 in Karlsruhe. Der vom...

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Als Ausklang der Winter...

Bei schönem Wetter eine Rheinfahrt gehört zu den bevor...

Eine neue Aufgabe des Jugendherbergswerkes

Von R. Brohmer, Direktor der Fichtelschule Karlsruhe.

Die Not der Zeit hat die Tatkraft der Führer in den gemein...

Die Jugendpflege war vor dem Kriege in allen Kultur...

Wir in Deutschland haben es nicht so leicht. Neben der Ver...

Gerade das Jugendherbergswerk ist ein Beispiel hierfür. Die...

Die Menschen mit sozialem Verständnis und Erfahrung in der...

Die Jugendherbergswerke sind heute großartig und leistungsfähig...

Die Jugendherbergswerke sind heute großartig und leistungsfähig...

Jahre zu Jahre auf Grund ihrer Gutachten Wanderzuschüsse für...

So allerdings soll die Wandererziehung des deutschen Volkes...

Der tiefere Sinn der Wandererziehung der einzelnen...

Der Reichsverband kann seinen Gauen auch Zuschüsse auf Grund...

Die Jugendherbergswerke sind heute großartig und leistungsfähig...

Die Jugendherbergswerke sind heute großartig und leistungsfähig...

Eine wichtige Neuerung für Reisende



hat jetzt die Reichspost eingeführt: Fahrgäste, die zum Telephon...

Im Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen hielt Herr...

Stimmen aus dem Kreis.

(Wir die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion...

Autofalle für Ärzte.

Im Schlossbezirk 12 (Schloßgartengebäude) wohnen ca. 15...

Aus Beruf und Familie.

Der 25-jährige Dentistkandidat als Bekannte feiert am 1. Juni...

Voranzeigen der Veranstalter.

Vertikales Abendkonzert im Stadtpark. Am Dienstag, den...

Geschäftliche Mitteilungen.

Anlässlich der Karlsruher Messe veranstaltet die Firma Hermann...

Auf dem Sozialgebiet der praktischen Ungelehrer-Berufsunter...

Eterna Golf jr. DIE MODEFORM DER SAISON. Advertisement for Eterna Golf Jr. featuring a golf ball and a golf club.

Bergwachtarbeit über Pfingsten.

Sohlen, Schreien sei vermieden;
Denn es stört den Waldesfrieden,
Wenn ihn das Gebrüll durchhallt:
„Wer hat dich, du schöner Wald“.

Das Pfingstwetter, das über alles Erwarten schöne Tage brachte, hat Tausende von Menschen hinausgelockt in Wald und Flur. Auf den Höhen unseres Schwarzwaldes war das Leben und Treiben äußerst reger. Selbst an einsamen Plätzen, die nur den „Eingeweihten“ bekannt sind, war reger Besuch.

Die Bergwacht war natürlich auf dem Plan. Die Erfahrung, die wieder gemacht wurde, war mehr als traurig. Die Höhengasthäuser waren überfüllt, sodass manche Gruppen ihr Schlafgemach in Mutter Natur aufschlagen mußten. Da die Nächte nicht kalt waren, konnte ohne Not draußen übernachtet werden. Manche Gruppen zogen es vor, die Nacht über zu laufen, dabei ging es im jugendlichen Uebermut oft recht laut zu. Vor den Hotels und Gasthäusern wurde oft in ungehörlicher Weise geschrien und gejoht, gepfiffen und sonst die Ruhe geküßt.

Mehrfach mußte die Bergwacht gegen Feuer machen in Walde eingreifen und traf dabei auf nicht gerade sympatische Naturen. Doch konnten dadurch sicher Waldbrände verhindert werden. Forstpersonal war auch unterwegs, natürlich zu wenig. Es wurde geradezu leichtsinnig gehandelt. Auf dem Seetopf z. B. sind 3 Brände im Entstehen rechtzeitig bemerkt und gelöscht worden. Ebenso beim Mummelsee. Was hätte bei der Dürre und dem Wassermangel Schaden entstehen können? Trotz Verbot, raucht man lustig im Walde. Dabei geht ein vernünftiger Mensch doch hinaus um die Lungen mit frischer Luft zu füllen und nicht mit Rauch.

Auch die Lagerplätze zeichnen sich weithin aus durch Reste aller Art, Papier, Eierhälften, Fleischhälften, Photopapiere usw. Schon von Ferne konnten die Papiere bemerkt werden, die weder eine Fierde des Rasplatzes noch ein Ausweis für Ordnungssinn waren. Hier mußte noch mancher lernen, daß er nicht allein ist auf dieser Welt und daß er daran denken sollte:

Wissen sollen stets die andern,
Die nach mir des Weges wandern,
Der vorangegangen war, war Kulturmenschen,
Kein Barbar.

Auch hinsichtlich der Ruhe dürfte manche Besserung eintreten. Es wäre an der Zeit, daß die Führer einer Gruppe auch nach dieser Richtung nach dem Rechten sehen. Die Natur ist kein Tummelplatz zum Schreien oder sonstigem unanständigem Betragen. Bedenke: Trittst in den Wald Du ein, so schweige,
Daß stürken Wipfel nur und Zweige.

Freilich konnten auch junge Burschen festgehalten werden, die ohne jede Führung wanderten, und schulpflichtige Kinder. Wo ist da die Elternaufsicht? Wer trägt die Schuld, wenn hier etwas passiert?

Die Unfallhilfe der Bergwacht war ebenfalls in Tätigkeit. Auf dem Seetopf sind einige Leute mit leichteren Hitzschlägen von Bergwachtleuten versorgt worden. Auf dem Mummelsee war die Station von 2 Bergwachtleuten besetzt, die verschiedene Male gerufen wurden. Da hat sich einer mit dem Messer bedenklich in den Finger geschnitten, der andere ist in einen Scherben getreten, ein anderer gestürzt, Hebelkeit, Hitzschläge und sonstige Unfälle haben erste Hilfe bei der Bergwacht gesucht und gefunden.

Nun ist in den Bergen wieder Ruh. Die Eintagswanderer sind längst zu Hause und erzählen sich noch lange von ihren Feldentaten. Die Tiere des Waldes aber sind froh, daß wieder Ruhe eingetreten ist. Das scheue Reh traut sich wieder aus seinem Versteck hervor und der Vogel singt wieder sein herrlich Lied, daß der einsame Wanderer ergriffen stehen bleibt und dem Gesang der Vögel lange lauscht und wohligh die Waldesruhe sein Körper durchdringt. Sp.

Steuerkalender für Juni 1931.

- 5. Juni: Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 15. bis 31. Mai 1931.
- 10. Juni: Verrentungsteuer für den vorausgegangenen Monat.
- 20. Juni: Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Juni 1931.

Die geheimnisvolle Insel.

Erkennungsführung in den Badischen Pflanzschulen.

Rühmte Phantastik und erstaunliche Technik haben hier ein grandioses, farbiges Filmwerk geschaffen, das selbst den anspruchsvollsten, modernsten Menschen des 20. Jahrhunderts außerordentlich zu packen und zu fesseln, ja zu erschauern und mitzureißen vermag. Jules Verne gab mit seinem Werk „20.000 Meilen unterm Meer“, die Rahmenhandlung, die uns heutige Leben der technischen Wunder übertrug, die seitgemäßen, nehmendenden Probleme berührt und sie einer Lösung entgegen zu führen versucht. So kommt dieses Filmwerk gerade in diesen Tagen, die uns im Zeitalter der ebenbürtigen, wie manchen Fortschrittsfahrt eines Prof. Riccardo in die Extraterritoriale führen, die mit größtem Interesse die Unterwasserfahrt an den Nordpol verfolgt, im rechten Augenblick, um uns daran zu erinnern, daß auch im unheimlichen erfindlichen Weltmeer noch tiefe Geheimnisse ruhen, deren Entdeckung der Menschheit neue Erkenntnisse bringen sollen.

Der Schauplatz dieses Films ist das fabelhafte „Gonia“ mit der geheimnisvollen Insel, auf der Graf Daffar fern ab von dem Getriebe der Welt ganz seinen Erfindungen und Vorhaben lebt. Die ruht auf einem noch nicht entdeckten Vulkan und das Meer fließt ihm Stück um Stück zur Verweilung, daß auf dem Grunde des Meeres menschenähnliche Wesen leben. Er baut ein Schiff dem modernen „Jules Verne“, den Riccardo der Meere könnte man ihn nennen, das ihn hinüberführt in die Tiefe und seine Vermutung bestätigen soll. Da lebt nun die Rahmenhandlung ein, in der die Schwester des Gelehrten und einer seiner Mitarbeiter eine besondere Rolle spielen. Wir erleben den Startlauf des Schiffes und sehen es imabsteigen, schauen die Wunder des Meeresgrundes phantastisch, ungläublich, doch packend gefolgt, wie erleben sein Kampf mit den verräterischen Wälderfahnen; doch schließlich regt die gute Idee: Der Gelehrte nimmt freiwillig sein Geheimnis und seine Erfindung mit hinab ins Meer, damit es nicht zum Schaden der Menschheit ausgenutzt werden kann.

Die Darstellung und die farbigen Bilder sind so lebendig, daß der Zuschauer schließlich ganz in deren Bann gefolgt ist und für Stunden in einer anderen Welt lebt. Während die Technik und Ausstattung, kurz ein Film, der ein Erlebnis bedeutet, ein Höhepunkt der Produktion, neue Wege setzend und nur schwer zu übertreffen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anzeigenteil.)
Sonntag, den 31. Mai.

- Pandestheater: „Victoria und ihr Dinar“, 20-23 Uhr.
- Stadtgarten: Frühkonzert, 11-12 Uhr; Nachmittagskonzert 15.30 bis 18 Uhr; Abendkonzert, 20-22.30 Uhr.
- Badische Pflanzschulen: Konzerthaus: 20.000 Meilen unterm Meer, 16 und 20.30 Uhr.
- Art-Bund: Barbara: Lichtbildvortrag Fern-Inspektör Schäfer im Kaffee-Romant, 18 Uhr.
- Männerturnverein: Faust-, Handball- und Tambourinpiele auf dem Waldspielplatz, 14 Uhr.
- Männerturnverein: Waldspiel auf dem Germania-Sportplatz, 15 Uhr.
- Kameradschaft ehem. baner. Krieger: Gründungsfeier im Kühlen Krug (Garten), 15 Uhr.
- Waldspielplatz: Memmisa - Worms, 16.30 Uhr.
- F. G. Bühnen 06: Gefallenen-Gedächtnis am Gedenkstein vorm. 11 Uhr.
- Hotel Röles Haus: Lesabend.
- Komm. wir geh'n ins Hoedere.
- Kaffee-Kabarett Roland: Letzte Dichterschichten, 16 und 20 Uhr.
- Reinhaus Akt: Jubiläumsabend der Künstler.
- Hof-Roulette: Großes Gartenkonzert.
- Mieserhaus: Konzert mit Tanz im Freien.
- Hof-Roulette: Gartenkonzert (Heuerwehrkapelle), 17 Uhr.
- Parteiliche Partade: Tanz.
- Waldspielplatz: Drei Tage Mittelarrest.

Schauburg.

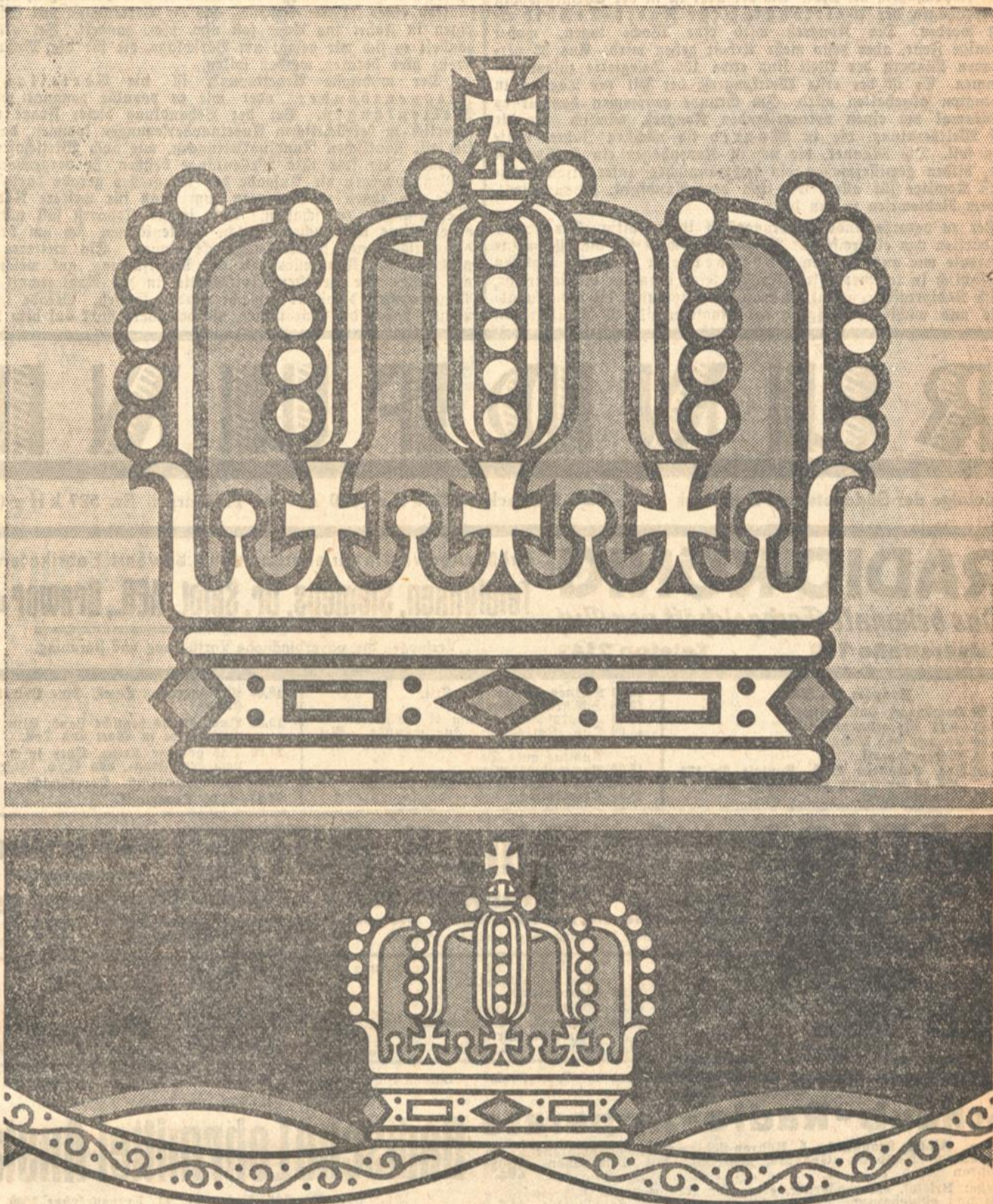
Nur noch heute und morgen!

„Drei Tage Mittelarrest“

Der Tonfilm, den man belacht haben muß! - Anfang: 3, 5, 7, 9 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

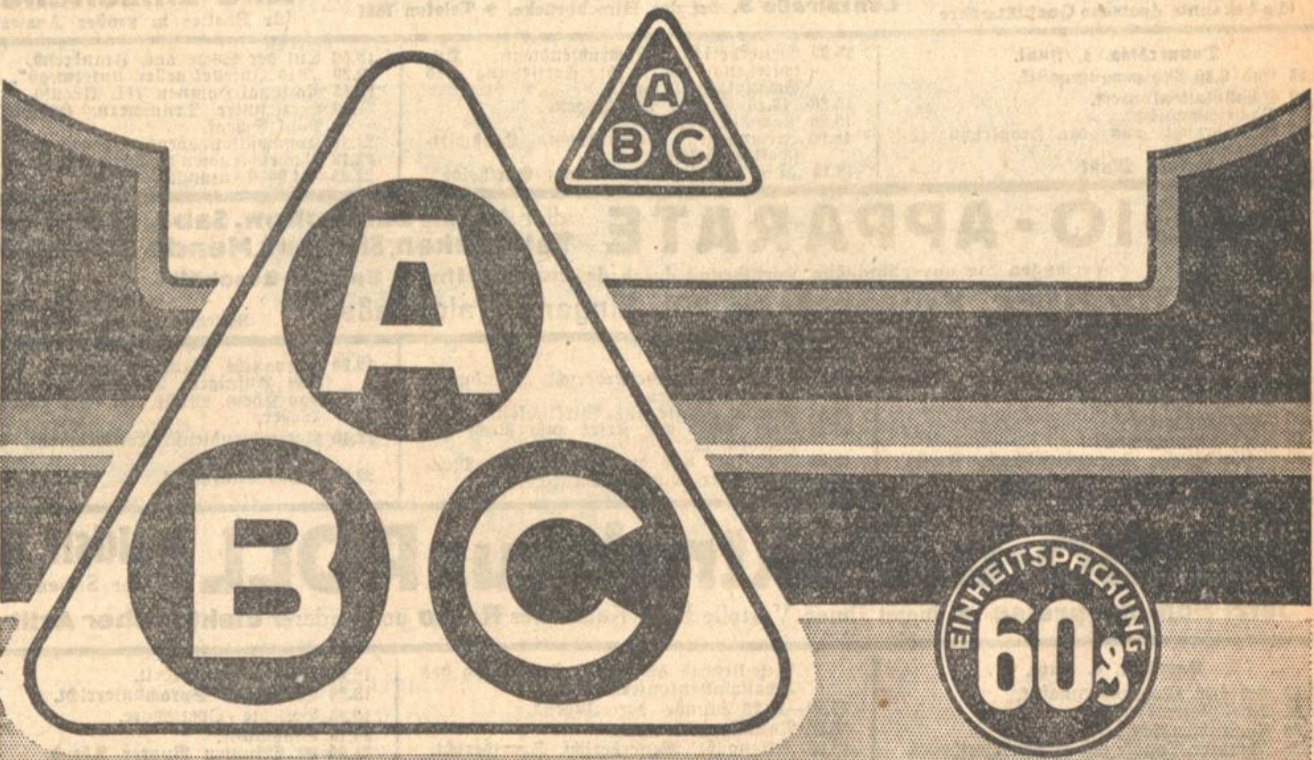
Eine Karte nach Norwegen ist zu gewinnen, außerdem hohe Preise und verlockende Trostpreise. Was Sie dafür tun sollen? Nur ein klein wenig praktischen Fleiß und guten Geschmack beweisen! Wenn Sie die vorzüglichsten norwegischen Fischkonserven, Fettbretter, Kristinac, Eid und Matrelen kennen, wird Ihnen die Lösung des interessanten Preisauswählens in der heutigen Nummer leicht fallen. Erfolg gewagt, ist bald gewonnen!



MERCEDES

A-BATSCHARI

CIGARETTEN



Kampf um die Wellenlängen.

Die Radio-Welt-Konferenz.

D. Kopenhagen, 30. Mai. Am 27. Mai ist in der Christiansborg in Kopenhagen der Weltkongress für Radio-Technik eröffnet worden. Der Kongress wird eine Woche tagen, wobei es wenige Feste, aber desto mehr Arbeit gehen wird. Aus 33 verschiedenen Ländern der Welt sind etwa 120 Delegierte zusammengekommen. Es ist der erste Weltkongress, der seit der Tagung in Washington abgehalten wird. Im Grunde genommen handelt es sich diesmal um einen vorbereitenden Kongress, nämlich für die große Weltberatung, die in Madrid im nächsten Jahre stattfinden soll. Die Männer, die sich in Kopenhagen ein Stellvertreter geben, bilden gewissermaßen ein fachmännisches, international-technisches Komitee für alles, was mit dem Rundfunk, genau gesagt, mit dem Radiowesen zu tun hat.

Der zu verarbeitende Beratungsstoff ist gewaltig. Die Ergebnisse dürften von eingehender Bedeutung sowohl für die allgemeine Radiofonie wie auch für den Radioverkehr, und für letzteren hauptsächlich in kommerzieller Hinsicht, sein; denn der Radioverkehr, amtlich Radiotrafik genannt, ist trotz des Rundfunks die bedeutungsvollste und wichtigste Aufgabe der Radiotechnik. 23 Hauptfragen

bilden den Kern der Beratungen, wobei es sich in der Hauptsache um die Radio-Telefonie, die Stabilisation der Sendestationen, die Bekämpfung von Funkstörungen, die Einengung von Frequenzbändern, die Zusammenarbeit von Kabel- und Radiotelefon, weiter die Unterdrückung von nicht wichtigen Sendungen, die Klassifikation eines Telefon-Systems, das die Verbindung mit Eisenbahnen in Fahrt ins Auge fassend usw. uvm. handelt. Bei all diesem handelt es sich wie gesagt um Vorschläge, die für die Madrid-Konferenz hier beraten werden sollen.

Der wichtigste Arbeitspunkt ist die Verteilung der Frequenzbänder, über wie es populär genannt wird, der Wellenlängen. Bei der Behandlung dieser Frage wird es sicherlich zu beträchtlichen Auseinandersetzungen kommen, da eigentlich alle staatlichen Rundfunkleitungen, wie auch Wirtschaftsorganisationen, die jetzt ihre Wellenlänge besitzen, sie vergrößert haben wollen. Wogegen die Aufgabe des Kongresses gerade darin besteht, viele von ihnen zu begrenzen, um Platz für weitere Radiofonie-Wellenlängen zu schaffen. Der heutige Kongress soll nämlich in erster Linie unterhalten, welche Wellenlängen sich am besten für die verschiedenen Radiodienstzwecke eignen. Ein weiteres Hauptproblem des Kongresses gilt der Unternehmung, auf welche Weise am besten die neuesten Fortschritte in der Radiotechnik für die Allgemeinheit dienlich gemacht werden können. Gerade in diesem Punkte haben die Amerikaner, die besonders stark auf dem Kongress

vertreten sind, eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, um die sich das Interesse der Tagung besonders konzentrieren dürfte.

Dänemark selber bietet seinen Hauptbeitrag für den Kongress in der Frage der Ueberwindung der Radiostörungen. Der weit über Dänemarks Grenzen hinaus bekannte Professor Abfalon Larsen, der auf diesem Gebiet Erhebliches geleistet hat, wird während der Kongreßtagung einen bedeutungsvollen Laboratoriumsvortrag mit Experimenten halten. Ursprünglich hatte Spanien diese Frage in die Debatte gemworfen und hierzu 12 Delegierte angemeldet. Sämtliche 12 Herren haben aber wegen der augenblicklichen allgemeinen „Störungen“ in ihrem Lande abfragen müssen. Statt ihrer erschienen nur ein paar „private“ Spanier, um einige Privatinstitutionen dort zu vertreten.

Sicher wird der Kongress im Interesse des Radiowesens nutzbringende Arbeit leisten.

Darmstädter Segelflieger in Berlin.

m. Berlin, 30. Mai. (Drahtnachricht unserer Berliner Schriftleitung.) Die adambische Fliegergruppe Darmstadt hat ein kurzes Gastspiel in der Reichshauptstadt abgegeschlossen, um den Berlinern, die nur Flugzeuge mit Motorenkannente gewohnt sind, auch einmal ein Segelflugzeug vorzuführen. Schon am Freitag abend hatte man Gelegenheit, das Segelflugzeug mit dem Piloten Juchs an Bord auf dem Berliner Flughafen als Anhänger eines Motorschleppers starten zu sehen. Es erhob sich mit seinem Schrittmacher in die Luft und wurde mittels des langen Verbindungsseiles immer höher und höher getragen. In etwa 600 Meter Höhe warf der Führer des Segelflugzeuges das Seil ab und begann seinen selbständigen Segelflug, der ihn über das südliche Berlin hinweg und wieder nach dem Flughafen zurücktrug. Das elegante Fliegen eines Segelflugzeuges werden die Berliner am Sonntag in Tempelhofer nochmals bewundern können.

Unwetter über Stuttgart.

Stuttgart, 30. Mai. Durch ein heute früh über Stuttgart niederziehendes Unwetter wurde schwere Schäden angerichtet. Namentlich in den tiefer gelegenen Straßen und im Stadtzentrum hat das Wasser Übel gehaust. Auch die Umgebung wurde schwer heimgelacht. Die Obstkulturen wurden zum Teil vernichtet. Das Wasser steht in den Kellern teilweise meterhoch. Die Feuerwehr ist um die Mittagsstunde noch eifrig mit dem Ausspülen der Keller beschäftigt.

Windhoje über Frankfurt.

DZ. Frankfurt a. M., 30. Mai. Zwischen 17 und 18 Uhr ging gestern über dem Norden Frankfurts eine Windhoje nieder, zerstörte ein Holzhaus an der Friedberger Landstraße und richtete Flurschaden an.

Schweres Autounglück.

Saarbrücken, 30. Mai. In der vergangenen Nacht ereignete sich bei Rohrbach in der Saarpfalz ein schweres Autounglück, bei dem eine Person getötet und zwei verletzt wurden. Das Fahrzeug rannte gegen einen Baum, wurde über den Fahrdamm hinweg auf die andere Straßenseite geschleudert und stürzte um. Der Besitzer des Wagens erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat. Der Chauffeur trug einen doppelten Armbruch davon, während eine mitfahrende Dame andere schwere Verletzungen davontrug.

Zum Tode verurteilt.

New York, 30. Mai. Der vor kurzer Zeit unter aufsehenerregenden Umständen verhaftete Verbrecher Francis Crowley wurde wegen Mordes an einem Polizeibeamten zum Tode auf dem elektrischen Stuhl verurteilt. Die Beratung des Gerichts dauerte kaum eine halbe Stunde.

Beim Verlassen des Gerichtssaales versuchte Crowley, sich der Aufmerksamkeit der Wachen zu entziehen. Er wurde aber sofort niedergebunden. Wie erinnertlich, mußten mehrere hundert Polizeibeamte aufgebildet werden, um den Verbrecher habhaft zu werden.

Die Arbeitszeit im Kohlenbergbau.

II. Genf, 30. Mai. Zum Präsidenten des Kohlenausschusses des Internationalen Arbeitskongresses ist, wie im vorigen Jahr, der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Braun gewählt worden. Die sachlichen Beratungen in den einzelnen Ausschüssen begannen Mitte nächster Woche. In der Frage des im vorigen Jahr geschiederten Abkommens über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau, die jetzt von neuem zur Verhandlung gelangt, ist am Freitag ein Vorstoß der Arbeitgebergruppe erfolgt. Der deutsche Arbeitgebervertreter, Krüger, beantragte, daß das Abkommen nicht nur auf die europäischen, sondern auf alle Staaten ausgedehnt werde. Der Antrag stieß auf klärfste Ablehnung der Arbeitnehmergruppe. Er wird nunmehr im Kohlenausschuß zur Verhandlung gelangen. Der neue vorgelegte Abkommensentwurf für die Arbeitszeit im Kohlenbergbau, der in einer Vorvorlesung im Januar ausgearbeitet wurde, sieht eine 7 1/2 stündige Arbeitszeit, einschließlich der Einarbeitungszeit, vor. Man erwartet, daß über das Abkommen im Kohlenausschuß eine bewegte Aussprache stattfinden wird, da die Gegenläufige zwischen den einzelnen interessierten Gruppen noch nicht überwunden werden konnten.

In den Sommermonaten verdrängen oft Gewitterstürmen die ganze Freude am Rundfunkempfang. Der Besitzer eines Rundfunk-Schranks mit Schallplatten-Übertragung braucht nicht auf den Musikgenuss verzichten u. freut sich der klaren, Wiedergabe seiner Lieblingsplatten. Wie sich auch ältere Musikapparate ohne große Ausgaben zur Rundfunkübertragung abändern lassen, darüber machen Ihnen unsere Spezialtechniker gern kostenlose Vorschläge.

Radio- und SCHLAILE
Musikhaus
Kaiserstraße 175
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung.

Loewe der neue, dreistufige trennscharfe u. lautstarke
Lautsprecherempfänger 137.50 Mk.
für Netzanschluss, anschlußfertig mit Röhren
Saba, Schaub, Mendel, Esw, Nora, Lorenz, Lumophon, Siemens, Schneider-Opel

Radio-Geschäft E. Meissner
Karlsruhe, Waldhornstr. 30, b. d. Kaiserstr.
Telefon Nr. 6707. Beamtenbank-Abkommen!
14-jährige Funk- und Radio-Praxis.

Radio-Reparaturen
nur im Spezialgeschäft
Umbau von Geräten • Neue Apparate • Röhren • Zubehör.
RADIO-Klinik Karlsruhe, Geilertstraße Nr. 19,
2. St., links. Tel. 8016.

RUINDIFUINK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. • Mühlacker 833 kHz (360 m) • Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

RADIO-KÖNIG Größte Auswahl in nur anerkannten u. bewährten Fabrikaten wie
Telefunken, Siemens, Dr. Seibt, AEG, Grawor u. sw.
Das bekannte Fachgeschäft von Ruf
Kaiserstraße 112 Telefon 2141
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung und Beratung.

Sonntag, 31. Mai.	13.00 Kleines Kapitel der Welt. Schallplattenkonzert.	18.00 Am liebsten Quell. Eine Volksliederstunde.
7.00 Hamburger Hafenkonzert. 8.15—8.45 Morgenmusik. 10.00 Evangelische Morgenfeier. 10.45 Morgenkonzert.	13.15 „Nachtstücke zum alten Götter.“ 14.30 „Aus Karlsruhe: Jugendstunde.“ Mit Gesang und Klänge nach Vindennau. Ein Ausflug ins Dorf. 16.00 Nachmittagskonzert.	19.30 Quer durchs deutsche Land. Eine bunte Bilderreise in Wort und Ton.
11.30 Joh. Sebastian Bach, Kantate Nr. 178 „Es ist ein trostlich und verzagt Ding.“ 12.00 Mittagskonzert.	18.00 „Was alles in der Welt passiert.“ 18.15 Sportbericht.	21.00 Das goldene Kreuz. Oper in 2 Akten nach dem Drama von S. v. Hofenhal.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe
Markgrafenstr. 51, b. Rondelplatz — Fernsprecher 6743 —
Hochwertige Empfangs-Geräte in jeder Preislage: Siemens - Telefunken - Saba - Seibt - Blaupunkt usw.
Größte Auswahl in Qualitätslautsprecher und Radio-Zubehör. — Preiswerte Radio-Tische Mk. 13.-, 21.50 u. 28.50
Fachm. Bedienung. — Lassen Sie sich die Geräte in Ihrer Wohnung unverbindlich vorführen. — Besuchen Sie meine Dauerausstellung.

Montag, 1. Juni.	Anschließend bis 14.15 Fortsetzung des Schallplattenkonzerts.	18.45 Eine Werkstatt in Deutschland.
5.55 und 6.30 Morgenmusik. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten. 12.20 „Unterhaltungsmusik“. 13.30 Wetterbericht, Nachrichten.	16.00 Vorträge. 18.00 Nachmittagskonzert. 18.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15 Schweizer Volkslieder.	19.15 Englischer Sprachunterricht. 19.45 Nummer in schweren Zeiten. 20.30 Union-Hubstücken. 22.00 Wetterbericht, Unwetter-Debatte. 22.40 Nachrichten, Wetterbericht. 23.00—24.00 Tanzmusik.

Unerreicht in der Leistung und Tonqualität sind in Ihrer Preisklasse die neuen
Schaub-Radio-Apparate
Type: Alpha Standard, 5 Röhren-Schirmgitter-Netzempfangser, in elegantem Nußbaum-Gehäuse, komplett, mit Telefunken-Röhren Mk. 282.50
Type: Bristol, ein moderner, eleganter Radioschrank mit Endröhre 604 und eingebautem, dynam. Lautsprecher von fabelhafter Tonfülle bei größter Transparenz Mk. 415.-
Lassen Sie sich diese modernsten Radio-Apparate unverbindlich vorführen durch die Vertretung:
Badische Lehrmittel-Anstalt
Inh.: Otto Pezoldt, Kaiserstr. 14, Fernsprecher 3260.
Die älteste Telefunken-Vertretung am Platze.

Dienstag, 2. Juni.	Anschließend bis 14.15: Schallplattenkonzert.	18.45 Jugend in Amerika.
5.55 und 6.30 Morgenmusik. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten. 12.20 Schallplattenkonzert. 13.30 Wetterbericht, Nachrichten.	16.00 Frauenstunde. 18.00 Nachmittagskonzert. 18.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15 Das erste Strahlburger Sängertfest vor 75 Jahren.	19.15 Moderne ästhetische Kulturmaßnahmen: Vorträge. 19.45 Populäre kammerliche Musik. 20.30 Aus Frankfurt: Länderauschnitt, 3. Aufband. 22.00 Nachrichten, Wetterbericht, Sunkstille für Fernempfang.

Piano- u. Rundfunkhaus SCHOCH, Karlsruhe.
Die neuesten Geräte, in jeder Preislage: Telefunken, Siemens, AEG, Saba, Seibt u. sw.
Verlangen Sie kostenlose Vorführung in Ihrer Wohnung. | Fachmännische Bedienung | Günstige Zahlungsbedingungen

Mittwoch, 3. Juni.	Schallplattenkonzert.	19.30 Und so verbringt Du deinen Abend? Bessere Schallplattenlauber.
5.55 und 6.30 Morgenmusik. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten. 12.20 Promenadekonzert. 13.00 Schallplattenkonzert. 13.30 Wetterbericht, Nachrichten.	15.30 Wetterbericht, Nachrichten. Anschließend bis 14.15: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts. 15.20—16.20 Stunde der Jugend. 16.30 Nachmittagskonzert. 18.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15 Deutsche Grünlandforschung 1930. 18.45 Vom Recht auf Krieg zum Recht auf Frieden I.	20.20 Konzert. 21.00 Szenen, Regaktionen von Edith Ferris-Radi-Vertikalen. 21.30 Schläger und Chansons. 22.30 Nachrichten, Wetterbericht. 22.45—24.00 Tanzmusik.

OWIN-Radio u. a. Markenfabrikate
Hochselektive Fernempfangser
Te-Ka-DE
die bekannte deutsche Qualitätsröhre

RADIO-DIEMER
Das Fachgeschäft ohne Ladenspesen
Lenzstraße 5, bei der Hirschbrücke. • Telefon 7831

HESOFON
klare Rede und preisw. Lautsprecher.
Alle Einzelteile
für Bastler in großer Auswahl.

RADIO-APPARATE aller Art, wie Lumophon, Saba, ESW, Nora
Telefunken, Siemens, Mendel, Schaub usw.
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung durch das neu eröffnete Spezial-Geschäft
Karl Richter, Kaiserstraße Nr. 201, Eingang Waldstraße.
Telefon Nr. 2940.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Freitag, 5. Juni.	16.30 Konzert.	19.30 Kurwante, Große romantische Oper in drei Akten. Dichtung von Selmine von Czerw. Musik von Carl Maria von Weber.
5.55 und 6.30 Morgenmusik. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten. 12.20 Unterhaltungsmusik. 13.30 Wetterbericht, Nachrichten.	18.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15 Soziale Ideale und Wirklichkeit. 18.35 Vom Recht auf Krieg zum Recht auf Frieden II. 19.05 Was sagt uns die Gestalt eines Menschen über seinen Charakter?	22.40 Nachrichten, Wetterbericht, Sportvorbericht. 23.00—24.00 Tanzmusik.

Radio-u. Elektrohaus ROLL Waldstr. 62 bei der Solienstraße
Jetzt Sommerpreise • bietet Ihnen Vorteile beim Kauf eines Radio und anderer elektrischer Artikel

Sonntag, 6. Juni.	Anschließend bis 15.20: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts.	18.35 Stunde der Arbeit.
5.55 und 6.30 Morgenmusik. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten. 12.20 „Kreuzer-Sonate op. 47 von Beethoven“ 13.30 Nachrichten, Wetterbericht.	15.20—16.20 Stunde der Jugend. 16.30 Nachmittagskonzert. 18.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Sportbericht. 18.15 Autotrampen in Deutschland und im Ausland.	19.20 Spanischer Sprachunterricht. 19.45 Beliebte Opernarien. 20.15 Musik. 21.00 90 Minuten Sinter Abend. 22.30 Nachrichten, Wetterbericht. 22.50—24.00 Tanzmusik.

Badische Lichtspiele Konzerthaus

Heute 4 Uhr u. 8.30 Uhr • Montag bis Mittwoch 8.30 Uhr
Der große Farbfilm erweckt auch hier Begeisterung!

20 000 Meilen unterm Meer

nach dem Roman von Jules Verne.
Sensation! Unehört spannende Handlung!

Winter 1931/32

6 Kammermusik-Konzerte

Die Streich-Quartette

Klingler, Rosé, Kolisch, Guarneri, Gewandhaus, Wendling.
Nachdem das Reservierungsrecht der vorjährigen Abonnenten
mit dem heutigen Tage abläuft, beginnt der allgemeine Ver-
kauf am morgigen Montag, den 1. Juni, 9 Uhr.

Kurt Kaufeldt, Musikalien-Handlung Waldstr. 81

Badisches Landes-Theater
Viktoria und ihr Husar
Operette von Paul Abraham

Weinhaus Just

Abschieds-Abend
des bestbekanntesten Grottesk-Komikers
ERNST DORNEFF
und der beliebtesten Humoristin
Eise Gärtner

Ab 1. Juni
das hervorragende Gastspiel der
weltberühmten russischen
Tanz-Attraktion
„Les Kalsky“

HANS BAUMANN
einer der besten
Grottesk-Komiker unserer Zeit
ZIVILE PREISE

ROLAND
Nachm. 4 Uhr
abends 8 Uhr
Letzte
Dichter-
Schlachten

Fromm
wir geh'n ins
Roederer
Das Abendlokal!
Die Tanzkapelle
Malmshemer!

Bewerbungs-
schreiben
Suche, Anstellungs-
provisionen, Geschäfts-
berichtigungen und
and. Verträge, Erläuterungen
sowie Korrespondenz durch
Handbüro bei billiger
Berechnung. Postf. 262
Karlshöhe. (193 3472)

Mafanzüge
werden unter Garant.
für guten Sitz, schick
40 M angef.
Korn.
Angebote unter 33008
die Bad. Presse.

Taschen-Uhren
Armband-Uhren
Goldwaren werden
sorgfältig unter Garantie
repariert bei
Theilacker
Möbelstrasse Nr. 23
gegenüber Café Bauer

Aufpolieren
Umbeizen
Reparaturen von Möbel,
Polster, in und aus dem
Haus. GANZMANN,
Amalienstr. 45
(Werkstätte)

Plakate
werden nach u. preis-
wert angefertigt in der
Druck- u. Ziergarten.
Badische Presse

Kochschule
Luifenhäuser
bes. Bd. Frauencerein
vom Roten Kreuz
Südweg 10, Karlsruhe
Baumstr. 56.
Dienstag, 9. Juni, Be-
ginn eines
Abendkurses
für einfache u. feinere
Küche, kalte Platten,
Vordienst, an 15 Aben-
den. Preis pro Abend
2 Mark. Anmeldungen
bei Frau G. Geringer,
Baumstr. 56, III.

Zu verkaufen
Durch Verleihen
kommen wir einen
besten Schlafzimmer
für ein bis zwei unter
Preis erwerben. Wir
suchen diesen Vorteil
Jungen zuzufinden und
verkaufen.
Schlaf-
Zimmer
eide, schön belüft., be-
stehend aus einem an-
derem dreifachen Gar-
denrobezimmer mit mo-
derner Bekleidung, 2
Bettstellen, 1 Waschl-
kommode m. Spiegel-
schrank u. weiß. Mar-
mor, 2 Nachtschr. mit
weiß. Marmor, zwei
Stühle, 1 Handtuch-
halter für nur
445.-
Möbel-Krämer
Karlshöhe, Kaiserstr. 30

Schlaf-
Zimmer
eide, schön belüft., be-
stehend aus einem an-
derem dreifachen Gar-
denrobezimmer mit mo-
derner Bekleidung, 2
Bettstellen, 1 Waschl-
kommode m. Spiegel-
schrank u. weiß. Mar-
mor, 2 Nachtschr. mit
weiß. Marmor, zwei
Stühle, 1 Handtuch-
halter für nur
445.-
Möbel-Krämer
Karlshöhe, Kaiserstr. 30

Schlafzimmer, 2 Bet-
ten m. Holz, Waschl-
kommode m. weissem
Marmor, u. Spiegel-
schrank, 2 Nachtschr.
m. Marmor 250.-, 2
kleine Betten 40.-,
30.-, schöne Einzelbet-
ten m. Holz u. 15.-
an. Tisch, Schränke u.
15.-, Mirta, Schrank
38.-, Kommode 15.-,
Bettst. 38.-, Küchen-
schrank 25.-, Gänge-
tonne 20.-, Sofa
30.-, Matrasen 12 u.
15.-, Schrankstuhl 19
u. 15.-, Garderobe 28.-
u. 15.-, Halter, Andra-
Witt-
heimstr. 5.

Schlafzimmer, 2 Bet-
ten m. Holz, Waschl-
kommode m. weissem
Marmor, u. Spiegel-
schrank, 2 Nachtschr.
m. Marmor 250.-, 2
kleine Betten 40.-,
30.-, schöne Einzelbet-
ten m. Holz u. 15.-
an. Tisch, Schränke u.
15.-, Mirta, Schrank
38.-, Kommode 15.-,
Bettst. 38.-, Küchen-
schrank 25.-, Gänge-
tonne 20.-, Sofa
30.-, Matrasen 12 u.
15.-, Schrankstuhl 19
u. 15.-, Garderobe 28.-
u. 15.-, Halter, Andra-
Witt-
heimstr. 5.

Schlafzimmer, 2 Bet-
ten m. Holz, Waschl-
kommode m. weissem
Marmor, u. Spiegel-
schrank, 2 Nachtschr.
m. Marmor 250.-, 2
kleine Betten 40.-,
30.-, schöne Einzelbet-
ten m. Holz u. 15.-
an. Tisch, Schränke u.
15.-, Mirta, Schrank
38.-, Kommode 15.-,
Bettst. 38.-, Küchen-
schrank 25.-, Gänge-
tonne 20.-, Sofa
30.-, Matrasen 12 u.
15.-, Schrankstuhl 19
u. 15.-, Garderobe 28.-
u. 15.-, Halter, Andra-
Witt-
heimstr. 5.

Schlafzimmer, 2 Bet-
ten m. Holz, Waschl-
kommode m. weissem
Marmor, u. Spiegel-
schrank, 2 Nachtschr.
m. Marmor 250.-, 2
kleine Betten 40.-,
30.-, schöne Einzelbet-
ten m. Holz u. 15.-
an. Tisch, Schränke u.
15.-, Mirta, Schrank
38.-, Kommode 15.-,
Bettst. 38.-, Küchen-
schrank 25.-, Gänge-
tonne 20.-, Sofa
30.-, Matrasen 12 u.
15.-, Schrankstuhl 19
u. 15.-, Garderobe 28.-
u. 15.-, Halter, Andra-
Witt-
heimstr. 5.

Schlafzimmer
Wir haben ein elche-
nes Schlafzimmer am
Lager, welches schon
längere Zeit nicht ver-
kauft werden konnte, weil
ein bereit schweres
Zimmer sehr selten ge-
kauft wird, da der re-
quätere Preis mindes-
tens 900 M beträgt.
Wir haben selbst noch
nie ein derartig schwe-
res Zimmer sehr selten
gekauft. Die Kaufsüher,
bei diesem Zimmer ist
ebenfalls elegant. Es be-
steht aus 1 dreif. Gar-
denrobezimmer m. An-
nenstiege und edlen
Betteneinlagen, in
wunderbarer Aufma-
chung, 1 Waschkom-
mit edl. weiß. Mar-
mor u. Spiegel-
schrank, 2 Nachtschr. m.
weissen Marmor, 2
Türen u. Glasplatten,
2 Bettstellen 100x200
cm, 2 Stühle, 1 Hand-
tuchhalter. Wir setzen
den Preis auf 650 M
herunter. Wenn Sie
dieses Zimmer kaufen,
so hält es Sie und
noch weitere Genera-
tionen aus. Ihr gebr.
Zimmer würden wir
auch hier in Zahlung
nehmen. (193 3472)

2 Zentral-
heizungs-
Kessel
zu verkaufen.
Hebelstr. 3

Brenn-
schwarten
6 Wagon,
trocken, sehr billig
abzugeben. Zu-
schriften unter
2171a an die
Badische Presse.

Schreibmald. v. 35
u. 1. Seiler, Waldstr. 65

Carl Baum & Co.
Erbsenstr. 20
Stein Baden, Städtg.
Lager über 100 Zim-
mer u. Küchen, Zeit-
abgabe.

Speise-Zimmer
schwere eichene Ware,
Höhe 2 m breit, kom-
plett, meist unter regu-
lärem Preis

Maler Weinhelmer
32 Kronenstr. 32.
1 Flaschenrank
für 200 Flasch., Weis-
säcker, Flaschen, 2 fl.
Fässer, 1 feine, neu-
er, schwarz, schwarz,
u. ff. Bismarckstr. 41, I.

Kleider-Schränke
lackiert, poliert, eichen
und weiß vor-
an. 28.- Mark (19665)

Maler Weinhelmer
32 Kronenstr. 32.
Wegen Umzug
billig zu verkaufen:
Schlzimmer, zwei-
bettig, Tisch, Schrank,
Spiegel, Leuchter, Vor-
hang, Koffer u. versch.
Gebrauch. Dr. Winer
Eide, Str. 29.
(193 3472)

Eisschränke
weiß lackiert, parlam.,
hochmäßig, 85 u. 75 M.,
Teich 2072, Wilhelm
König, Werdstr. 62

Cisitrant
zu verk. 174x140x70.
Maler, Werdstr. 8.
Wöberne, Isafferte

Küchen
weit unt. Preis u. vff.
Möbelschreiner,
8 Humboldtstr. 8

Flurständer
in großer Auswahl
von 2.- Mark an.
Möbelhaus
Maler Weinhelmer
32 Kronenstr. 32.

HORCH
Wer Horch 8 aus repräsentativen
Gründen wählt, fährt einen der schönsten
Wagen der Welt --



-- wer ihn aus sportlichem Interesse bevorzugt,
einen der schnellsten und zuverlässigsten, geschmeidig-
sten und strabsichersten Wagen --



-- in der Hand des bewussten Automobilisten
bilden diese Typen ein Instrument von höchster Sen-
sibilität, Leistungsfähigkeit und technischer Vollendung.

HORCH 8

HORCHWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Ludwig Gerstenmaier, Baden-Baden, Jagdhausstr. 1, Tel. 933
Ludwig Gerstenmaier, Karlsruhe, Yorkstr. 13 a, Tel. 7440
Kraftverkehr Württemberg A. G., Stuttgart, Cannstatterstr. 40/46, Tel. 40846
Kraftverkehr Württemberg A. G., Ulm a. D., Frauenstr. 124, Tel. 3209
Kraftverkehr Württemberg A. G., Heilbronn, Frankfurterstr. 67, Tel. 1255

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Sonntag, den 31. Mai 1931. 47. Jahrgang. Nr. 249.

Chronik der Woche.

⊕ Gewitterstimmung in einer elektrifizierten Atmosphäre ist an diesem Wochenende die nicht nur in meteorologischer, sondern auch in allgemeinpolitischer Hinsicht vorliegende Situation. Man lebt in dem einer Entladung vorausgehenden Erwartungsdruck und denkt mit Cäsar Majiblen: „Es liegt etwas in der Luft, mein Freund...“ Die neue Notverordnung des Reichspräsidenten zieht sich großartig und dräuend über den badischen Hauptern zusammen und wird, wenn auch unter lautem Getöse, die Spannung der Ungewissheit lösen und klares Wetter schaffen. Man will wissen, woran man ist.

Da sind zum Beispiel die Gemeinden, die in einer verhängnisvollen Unsicherheit ihre Haushaltspläne aufgestellt und in diesen Fällen nur mit Ach und Krach unter Dach gebracht haben. Wer weiß, ob sie diese Voranschläge einhalten können? Weinheim hat nach verschiedenen Anläufen seine Etatberatungen einfach ausgesetzt, um erst einmal abzuwarten, was neues kommt. Seine Gemeindeverwaltung will nur auf sicherer Grundlage aufbauen. Die in die Etats eingekalkulierten Posten an Reichsüberwälzungsteuern sind sehr unsicher und wahrscheinlich nach unten abzurunden. Der Badische Städteverband hat in seiner kürzlich abgehaltenen Vorstandssitzung zum Ausdruck gebracht, daß durch die ständig steigenden Fürsorgelasten in verschiedenen Städten bereits heute die neuen Voranschläge überholt sind! Woran liegt das? Wir hatten Ende Februar 1931 22.000 Wohlfahrtserversorger im Lande Baden, die von den Gemeinden betreut werden müssen. Seither ist diese Ziffer bedeutend gestiegen, denn je mehr die Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung zurückgeht, desto mehr steigt die der ausgesetzten Wohlfahrtserversorger. Von Gemeindeleite wurde gegen die Arbeitsämter der Verdacht ausgesprochen, daß sie vorzugsweise kurzfristig Erwerbslose in den Arbeitsprozeß unterbringen, weil diese die Kassen der Reichsanstalt noch lange in Anspruch nehmen würden. Die langfristig Erwerbslosen werden auch sehr ungern eingestellt, da man ihre Arbeitsfähigkeit nach langer Untätigkeit nicht mehr so hochwertig einschätzt. So sammelt sich bei Scheinbarer Entlastung des Arbeitsmarktes das Heer der ausgesetzten Wohlfahrtserversorger, die ausschließlich von den Gemeinden unterpflegt werden müssen. Ueber dieses schonungslos Abwälzen der finanziellen Verantwortung auf ihre Schultern, sind die Gemeinden in der stärksten Weise erbittert. Sie verlangen eine grundsätzliche Neugestaltung des Arbeitslosenproblems, die auch Reich und Land zur Kostentragung der Arbeitslosenfürsorge (im engeren Sinne) heranziehen soll. Wenn die Notverordnung in diesem Punkte verfaßt, wird der Kampf weitergehen.

In sich selbst ist die Front der Gemeinden gespalten in Städte und Landgemeinden. Den Landgemeinden, die nicht industrielle Zentren sind, geht es auch relativ besser. Ihr Anteil an den Wohlfahrtserversorger ist wesentlich geringer, da hier die Leute noch in der Landwirtschaft eine Stütze finden oder mit gemeindlichen Arbeiten verschiedenster Art beschäftigt werden können. In Oppenau forrigiert man Waldwege, in Gaggenau schafft man neue Zugänge zum Traißbach-Waldbad, um nur einige Beispiele herauszugreifen.

Wie sehr sich die Gemeinden unter dem Druck des Selbsthaltungstriebes zur Richtungsentscheidung entschlossen haben, zeigt die Forderung des Städteverbandes, von den auswärtigen Schülern der höheren Lehranstalten einen besonderen Zuschlag zum Schulgeld erheben zu dürfen. Zweierlei Maß soll gelten: Die „Ueberlandstudenten“, die außerhalb der Stadtmauern wohnen, sollen ihre Schulbildung teurer erkaufen, als die Söhne der Bürger. Soll dieses Schmälein die Suppe fett machen? Hornberg glaubt es und hat in seiner fremdsprachlichen Schule das Schulgeld für die Einheimischen auf 50 RM. und für die Auswärtigen auf 100 RM. festgesetzt. Die Auswärtigen werden quasi zu Ausländern und dürfen, da dies im Fremdenverkehr gelegentlich so üblich ist, doppelte Tage zahlen...

Neulich flog uns aus Greffern am Rhein auf den Schreibtisch ein Brief folgenden Inhalts: Da hatte der Gesangsverein beschlossen, an einem schönen Maienonntag unter Führung seines Vorstandes und seines Dirigenten einen Ausflug nach dem auf eiläufigem Ufer gelegenen Dalhunden zu unternehmen. „In der Erwartung einen schönen, billigen Tag zu erleben, zog die Schar fröhlich singend zur deutsch-französischen Grenze.“ Aber siehe da, jenseits der Brücke befand sich ein Sonderaufgebot französischer

Grenz- und Polizeibeamter, das sich nach genauester Paßkontrolle und eifriger Zurückweisungen, der deutschen Sängerschaft besonders annahm und ihr den Weg vorstieß, den sie sang- und klanglos ziehen mußte. In Dalhunden wollte man einige Sechenswürdigkeiten beschlagnahmen: es wurde nichts daraus. Die Staatsräson der „grande nation“ war dagegen. Also zog man reichlich verstimmt heimwärts und unternahm in einer Kantine den letzten Versuch, zu einem gemütlichen Zusammensein zu kommen. Aber plötzlich erschien ein französischer Kommissar und gebot, innerhalb fünf Minuten das Land zu verlassen. Vollauf gestäubt verließen nun die Grefferner Damen und Herren den unangenehm Boden der großen Republik und kaum hatten sie die Grenze überschritten, da erklang einmütig und impulsiv das Deutschlandlied.

Ein Vorfall, der zu denken gibt. Von den ungunstigen Auswirkungen des französischen Sicherheitskomplexes bleiben selbst harmlose Sänger nicht verschont. In phantastischer Verzerrung wird ein Sangesausflug zu einer Haupt- und Staatsaktion gemacht. Während umgekehrt die Matausflüge der Kletterstaffeln des Straßburger Polyzugs auf rechts-rheinisches Gebiet wahrscheinlich als Betätigung origineller Frühlingsempfindungen ausgebeutet werden.

Das Unternehmen der Sänger aus Greffern ist unerfreulich verlaufen. Es zeigt, daß sich Sonntagsveranstaltungen doch am besten im eigenen Lande machen lassen, unbelauert von kurzschäftigen Chauvinistenaugen. Und schließlich schmeden hierzulande Bier und Wein auch nicht schlecht.

Geht man von Greffern aus am Rheinufer weiter abwärts, so kommt man zu dem nordwestlich von Durmersheim gelegenen

A u a m R h e i n, dem wir unsere Aufmerksamkeit deshalb widmen, weil hier Theodor Eisele wohnt, seines Zeichens Tapezierer und Goldschmied. Theodor Eisele ist ein waderer Mann, der seit zwölf Jahren unter härtesten Entbehrungen unbeirrt durch die unaussprechlichen Fehlschläge, die Riesabern am Rhein abgeklopft und unterjocht hat, um den Schatz des Rheingoldes zu bergen. Phantastische Charaktere, ein neuer Tausend? Mit diesen Verdächtigungen würde man Eisele unrecht tun. Er ist kein Alchimist, kein Zauberer, kein Schwindler, sondern einer, der die Tradition der vor 70 Jahren am Rhein tätig gewesenen Goldwäscher auf seine Weise fortsetzt. Die Leute in Aua mögen ihn als leichten Heiligen belächeln haben, heute staunen sie ihn an. Denn Eisele hat eine goldhaltige Riesader gefunden, die im Vergleich zu den Goldwäscherergebnissen der Altworderer geradezu glänzend ausfällt. In einer Schaufel Riesland findet er gegen 200 Goldteilchen. Eisele ist ein einfacher, mittelbarer Mann, der mit der primitivsten Technik arbeiten muß. Er bräuhete ein modernes chemisches Verfahren, um mit der Trennung des Goldes vom Sand besser zu Streich zu kommen. Unter solchen Bedingungen glaubt er, würde sich der Abbau lohnen.

Ist es nicht wie ein Märchen? Alle Kassen sind leer, die Etats schließen mit Defiziten, Notverordnungen sollen sanieren — und derweil gräbt irgendwo an der Peripherie des weltbewegenden Geschehens ein einfacher Mann Goldhaub aus der feinsten Erdrinde und hat vielleicht das Glück zu besseren Verhältnissen zu kommen. Glückauf, Herr Eisele! Eine Dosis von gesundem Goldgräberoptimismus kann auch uns nicht schaden.

Die Verheerungen des Hagelwetters.

Kirchenernte im Kaiserstuhl vernichtet.

Der Schaden geht in die Hunderttausende.

Freiburg, 30. Mai. Das Hagelwetter in der Nacht zum Samstag hat in der Gemarkung Burkheim die Weinernte vollkommen vernichtet. Die Reben stehen größtenteils laß da. Die Kirchenernte ist vollkommen vernichtet. Weizen und Fruchtfelder sind wie gewalzt. Im Augenblick läßt sich noch nicht übersehen, ob das Wetter nicht auch in anderen Gemarkungen ähnlichen großen Schaden angerichtet hat. Der Schaden in Burkheim allein geht in die Hunderttausende. Auch die Gemarkung Fischhoffingen wurde in gleich schwerer Weise heimgesucht. Die Hagelförner hatten die Größe eines Laubeneis. Die Kirchen liegen hier wie hingeworfen am Boden. Katastrophal wüthete das Wetter auch in dieser Gegend in den Nebanlagen. Der Schaden ist sehr groß.

Schwer geschädigte Kraichgauorte.

M. B u r g h a l, 30. Mai. Wieder fährt man, wie nach der Hochwasserkatastrophe durch den Kraichgau, jenseits der Unter- und Oberöwisheim schwer durch das kürzliche Hagelunwetter heimgesucht wurden. Die Erntehoffnungen sind vernichtet. Felder und Acker sind wie gewalzt, die Weinberge verwüstet und geknickt, die Kirchenernte dahin. Mauern sind eingestürzt, Fenster eingeschlagen, so auch die Fenster des Oberöwisheimer Gotteshauses. Die Täler sind vollständig verflammt. Die dortige Mühle hat bedeutenden Schaden gelitten, die Einwohner mußten zur Hilfe herbeieilen. Der Landwirt Gustav K u l a n d mußte ein Loch durch die Wand der Stallung, in der das Wasser einen Meter hoch stand, schlagen, um sein Vieh in Sicherheit zu bringen. Am härtesten mitgenommen wurde die Gemeinde O b e r ö w i s h e i m, doppelt schwer für sie, da es wohl die ärmste Gemeinde des Bezirks ist. Die von den Höhen strömenden Wasser überfluteten den Ort. Der Dorfbach, der einem reichenden Strom gegliedert haben soll, riß Brücken und alles Bewegliche mit sich fort. Mit Mühe konnten sich die Leute vom Felde heimwärts flüchten. Etwa 400 Hektar sollen, so sagte man, vernichtet sein. Zentern und Menzingen haben auch ihr Teil bekommen. Geröll und Schlamm bedeckten auch hier die Straßen. In der Mönchsfrage unter der Steinbrücke in Menzingen konnte im

letzten Moment ein Mädchen noch aus dem Wasser herausgerissen werden. Im Feld wurde kein Schaden angerichtet. Hoffentlich finden sich Hilfsbereite, die die Not lindern helfen. Die Leute sind voll tiefen Sammers.

Im Schlaf vom Brand überrascht.

M a n n h e i m, 30. März. Während ihres Streifenganges bemerkten heute früh zwischen eins und zwei Uhr zwei Polizeibeamte in Käfetal, daß in der Manjabe eines Hauses in der Nebenstraße ein Zimmerbrand ausgebrochen war. Sie wedten den im Hause wohnhaften 34 Jahre alten Straßenwärt und begaben sich in das Zimmer, in welchem der Brand entstanden war. Es wurde festgestellt, daß durch eine herabgebrannte Kerze eine in dem Leuchter liegende Schachtel Streichhölzer in Brand geraten war, wodurch der Stuhl und die darauffliegenden Kleider Feuer fingen. Das in unmittelbarer Nähe stehende Bett, in dem ein 12jähriger Sohn des Straßenwärters sowie ein 22 Jahre alter Bruder lagen, wäre wenige Minuten später vom Feuer ergriffen worden. Die im Bett Liegenden lagen trotz des starken Rauches in tiefem Schlaf und mußten durch die Polizeibeamten geweckt werden.

— P h i l i p p s b u r g, 29. Mai. Nach kurzer Krankheit ist Steuerbauinspektor a. D. Josef F r i e d r i c h s t o r n im hohen Alter von nahezu 93 Jahren gestorben. Mit ihm ist der älteste Einwohner unserer Stadt aus dem Leben geschieden. Er war Veteran von 1866 und 1870/71.

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Kraus-Josef“-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. In Apoth. erh.

An Zucker sparen,
grundverkehrt!
Der Körper braucht ihn —
Zucker nährt!

Telegramm

preisabbau durch treu-rabatt!

jede einheitspackung „gildehof“ 50g und „bergmann-privat“ 60g enthält

1 wertmarke • jede grosspackung „27 zigaretten“ enthält 3 wertmarken.

für 25 wertmarken erhalten sie in jedem zigarrengeschäft eine einheitspackung

gratis! verlangen sie beim einkauf von „gildehof“ oder „bergmann-privat“ bei ihrem

händler Wertkarten gratis • H A U S B E R G M A N N • Z I G A R E T T E N F A B R I K • A • G • D R E S D E N • A

Der Hohenstoppel ist gefährdet.

Singen a. S., 30. Mai. Zu der Zerstörung eines der schönsten Bergwerke, des Hohenstoppels, erläßt das Bezirksamt Singen eine Erklärung, in der es heißt:

„Solange nicht durch ein Reichs- oder Landesgesetz den Behörden die Möglichkeit gegeben wird, kann der Basaltsteinbruch am Hohenstoppel nicht zwangsweise beschränkt oder stillgelegt werden. Die Stilllegung würde allerdings auch eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit und eine Vertreibung des Straßenschotters für Singen und Umgebung bedeuten. ...“

Die Wasserstraße Rhein-Bodensee.

Ein Vortrag von Oberregierungsrat Altmayer.

Konstanz, 30. Mai. Dieser Tage hielt die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hamburgischen Schiffbauversuchsanstalt am Bodensee eine große Tagung ab. ...

Das Oberrheintal sei, so führte der Redner aus, zur Zeit im Begriff, sich zu neuer Bedeutung, deren Grundlagen Schifffahrt und Wasserkraft bilden, aufzuschwingen. ...

Der Anfangsverkehr der Wasserstraße sei von Synpfer im Jahre 1913 auf etwa 2 Millionen Tonnen berechnet worden. ...

Hierauf hielt Dr. ing. Kemptz-Hamburg einen Vortrag über den Einfluß der verschiedenen Ausbildung der Schiffsförm auf das Steuern der Schiffe im Freien und im begrenzten Fahrwasser.

In der am Nachmittag abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde als Ort der nächsten Tagung Hamburg festgesetzt. ...

Chronik aus Achern.

Achern, Ende Mai. Die Pfingsttage sind vorbei, sie haben wieder eine große Masse Wanderlustiger nach hier und in das schöne Oberrheintal, natürlich auch zu den Höhen der alten Hornisgrunde gebracht. ...

Das Industrieleben Achers hat im Krieg und nach dem Krieg so manches verloren: die geschäftlichen Verbindungen, die stets sehr enge waren zu dem nun französischen Nachbarland; ...

Auch im kulturellen Leben kann sich unsere Stadt nicht arm nennen. Einestheils besitzt sie selbst einheimische Künstler, die immer wieder mit einem Konzert aufwarten, rührige Gesangsvereine, die auf hoher künstlerischer Höhe stehen; ...

Donaueschinger Blanderstube.

Muffergültiger Bürgerausschuß. — Ein neues Kinderheim. — 70 Jahre Arbeiterbildungsverein. Start einer Wellegpedition.

In unserer Stadt finden radikale politische Strömungen keinen gedeihlichen Boden. Das hat der Verlauf der Bürgerausschuss-Sitzung, in der der Vorschlag zur Debatte stand, deutlich genug gezeigt. ...



Die Donaueschinger Stadtkirche.

Vor einiger Zeit kehrten die Kriegsbeschädigten aus Hausach, die sich auf ihrer Sommerfahrt zum Bodensee befanden, in Donaueschingen an. Die Gäste wurden von Städtischen Verkehrsamt empfangen und zum Städtischen Kurhaus geführt, wo ein von der Stadtgemeinde und der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei gestiftetes Frühstück auf die Gäste wartete. ...

Mit einem großen Festkonzert wurde das siebenjährige Bestehen des Arbeiterbildungsvereins unserer Stadt gefeiert.

Das inhaltsreiche Programm, dem durch die Mitwirkung eines annähernd 100köpfigen Kinderchores und der Bataillonsmusik eine ganz besondere Note verliehen wurde, hat eine große Anziehungskraft auf alle musikalisch interessierten Kreise ausgeübt. ...

Während in der Festhalle die Pflege des Volksgefanges Denise war, feierte die Segelfliegergruppe der Baar auf dem Exerzierplatz eine Art Erneuerungsfest. Durch einen Unfall wurde das erste selbstgebaute Segelflugzeug im vergangenen Spätherbst durch einen ersten Versuchsschlag völlig zerstört. ...

Man ist aber, während Sport und Sangeskunst ihre Erfolge feiern, auch im Alltagsleben nicht müßig. Der unlängst erschienene neue Prospekt der Verkehrsvereinigung Rhein-Schwarzwald-Donau-Mündung ist als Erkundungswerk der Gemeinschaft eine ganz repräsentable Visitenkarte. ...

Ein kleines geschmackvolles Werbeblatt zeigt die Eröffnung eines neuen Kinderheimes in Donaueschingen an. Neben den beiden Kinderanatorien, dem Tereianum und dem Karlsruher Kinderkolonien, hat dieses Ferien- und Erholungsheim, welches durch die Beschränkung der Aufnahme auf eine kleine Zahl von Kindern den familiären Charakter völlig wahr, schon lange gefehlt. ...

Und bei all diesen Ereignissen hat Donaueschingen auch seine Senalitionen. Wie kürzlich von Berlin berichtet wurde, ist unsere Stadt als Ausgangspunkt einer Weltreise festgelegt. Im Paddelboot! Teilnehmer an der Expedition sind: ein Naturwissenschaftler, ein Kolorist, ein Dolmetscher und ein Monteur. ...

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Durlach-Aue, 28. Mai. (Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse.) Die Spar- und Darlehnskasse hielt unlängst die Generalversammlung für das 38. Geschäftsjahr ab. ...

Kreis Mannheim.

Schriesheim, 30. Mai. (Gründung einer Molkereigenossenschaft.) In unserm Ort werden schätzungsweise pro Tag etwa 500 Liter Milch auswärts eingeführt. ...

Oberloedenbach, 27. Mai. (Errichtung einer evangelischen Kirchengemeinde Oberloedenbach.) Die evangelische Kirchengemeinde Heiligkreuz mit dem Kirchspiel Heiligkreuz wird in zwei Kirchengemeinden und zwei Kirchspielen getrennt, deren eine mit dem Kirchspiel Heiligkreuz die Gemarungen der bürgerlichen Gemeinde Rippenweier und der bürgerlichen Gemeinde Ursenbach und deren andere mit dem Kirchspiel Oberloedenbach die Gemarungen der bürgerlichen Gemeinde Oberloedenbach bestehend aus dem Hauptort Oberloedenbach und den Nebenorten Steinlingen und Münschmichelbach, umfaßt. ...

Wiesloch, 30. Mai. (Um den Vorschlag.) Dem vom Gemeinderat beschlossenen Gemeindevorschlag für 1931/1932 hat der Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 11. Mai die Zustimmung verweigert, und zwar deshalb, weil die Bürgersteuer und Gemeindefeuer um 50 Prozent erhöht waren. ...

Wiesloch zur Einführung dieser 50prozentigen Erhöhung verpflichtet ist, hat der Bezirksrat Wiesloch die Stadtgemeinde angewiesen, bis zum 1. Juni 1931 einen Gemeindevorschlag aufzustellen, der dieser Verpflichtung gerecht wird. ...

Kreis Mosbach.

Lauda, 28. Mai. (Schühentreffen.) Die Schühengesellschaft Lauda feiert vom 13.—15. Juni ihr 25jähriges Jubiläum. ...

Dittigheim (Amt Tauberhofsheim), 29. Mai. (Lebensrettung.) Zwei Mädchen von Tauberhofsheim, die in der Nähe des Dittigheimer Wehres badeten, gerieten in einen Wirbel. ...

Kreis Freiburg.

H. Waldkirch, 26. Mai. (Tierstich auf dem Lande.) Der Tierstich greift mit seinen Bestrebungen mehr und mehr von den Städten auch auf das Land über. ...

Staufen, 26. Mai. (Wieder Faustspiel.) Die Faustspiele, die im letzten Sommer so viel Anklang gefunden und trotz der wenig günstigen Witterung so viele einheimische und ausländische Besucher angezogen haben, sollen in den kommenden Sommermonaten — vom 29. Juni bis Ende August — wieder aufgenommen und in der angegebenen Zeit jeden Sonn- und Feiertag auf dem historischen Marktplatz gespielt werden. ...



Mutti macht unsere Brause selbst. Es ist ja so einfach, eine wohlschmeckende Brause zu bereiten. 1 Teelöffel „Bullrich-Salz“ wird in einem Glas Zuckerwasser (Fruchtsaft nach Belieben) unter Zusatz von ein wenig Essig oder Zitronensaft aufgelöst. ... Bullrich-Salz. Eine 100-Gramm-Packung zu 30 Pf. ergibt 30 Gläser Brause zu je 1 Pf.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Vertrieb f. U. S. A. Glogau & Co. Chicago.

Netty Eitel : Mai.

Es geht wie ein Ahnen durch die Natur
Es liegt ein Duft in Wald und Flur
Es steht ein verborgener Mairosenstängel
Am dunkelsten Waldesaum entlang
Und die Lüfte wehen so weich — so lind
Maienwind — — — Maienwind

Und die Vögel singen aus voller Luft
In wanniger fetter Maienluft
Sie werden nie müde, halten nie Raft
Denn der Mai ist gar ein fetter Gott
Und so zünftigen sie hell aus voller Brust
Maienluft — — — Maienluft.

Und wer dem Mai ins Ährlich gefaßt
Wenn am Morgen die Felber mit Perlen betaut
Wenn die Lüfte so blau und der Weiber so rein
Der möchte jubeln ins All hinein
Voll überprudernder Seligkeit:
O du schöne goldene Maienzeit.

Hans Bethge : Ein Frühling söpfer.

Sie lag am offenen Fenster, im Lehnstuhl, von blendenden
Kissen umgeben, und sah auf ihre schmaleren Hände, die ihr ver-
spränkt im Schöße lagen. Es waren deutlich abgezeichnet. Sie waren
auf denen lag die blauen Ähren deutlich abgezeichnet. Sie waren
ganz weiß. Nur die Nagel zeigte noch eine schwache Rote, und
dort wo die Knöchel lagen, schimmerte es rosa. Aber ganz wenig
nur.

Sie reichte die blassen Finger, hob die eine Hand und hielt sie
gegen das Licht, um das Blut schimmern zu sehen. Es leuchtete
sehr blaß, bläulich als vor wenigen Tagen noch, und es fiel ihr fest
auch viel schwerer, die Hand zu erheben. Es ging schneit abwärts.
Sie legte die Hand in den Schoß zurück, lächelte und sah zum
Fenster hinaus. Draußen war der Frühling. Er war schöner als
sonst, sonniger, wärmer, blühterreicher. Dort vor dem Fenster
schimmerten bunte Fliedertrauben und verschwendeten einen süßen
Duft, der wie leichte Wolken ins Zimmer lag. Goldregenbäume
standen dahinter und leuchteten Schönebäume und all die bunten
Sträucher, die unter Ähren im jungen Frühlingssatz immer von
neuem zu entsäuen pflegen. Auch Jasmin war in Blüte da, aber
der blühte noch nicht. Seine Knospen trümmten noch verschlossen.
Und aus der Ferne sah man großen, blauen Ähren in all den Gängen und
stieg die strahlende Sonne ungeschindert in ihr Gesichtsfeld fallen.
Einmal hupte sie, leise und heiser. Dann neigte sie sich sanft
vorüber. Dann schmitzte sie den Kopf, um man seinen goldenen
Haarstrahl schon genommen hatte, in die Zukunft dachte sie nicht gerne.
Oh, die war graulich . . . graulich . . .

Sie dachte nach der Mutter, die war lange, lange tot. Sie
hatte ein schönes Grab auf dem Kirchhof, ein Grab in lauter Rosen
und Immergrün und mit einem weißen goldschneeflockigen Kranz
mit schattenloser Liebe an ihr. Sie pflegte ihr Grab. Jedes An-
denken an die Tote war ihr ein Festtag, und was ihr der Vater
von ihr erzählte, vergaß sie nie.

„Sie war ganz wie du, Annaliese“, pflegte der Vater zu sagen,
„so gart und so schlant. Du hast alles von ihr: deine blassen
Häutchen, dies unerbittliche Haar und diese feinen, zerbrechlichen
Hände. Und auch die Stimme. Nur daß sie weniger sprach als du
und auch leiser. Sie war allezeit trübselig. Vll. Siebst du, das
wenigstens hat sie dir nicht vermagt: Du bist mein geliebtes, fern-
geliebtes Mädel, nicht wahr?“

Das nickte sie dann. Sie war ja auch ganz gesund. Nur daß sie
das herumtollen nicht so ausstieß, wie andere Mädchen. Sie be-
kam so leicht Stiche auf der Brust. Und sie wollte doch so gerne.
Der Vater hätte es ihr auch sagen sollen, daß es für ein Mädel
gen wie sie gefährlich ist, mit den anderen herumzuspielen.

zweifelhafte Vögel

gehört auch die Saatstraße. Nach den Untersuchungen, die in den
leisten Jahren im Rahmen der großen Schichten vorgenommen worden
sind, kann jedoch kaum ein Zweifel bestehen, daß der Flug der
Saatsträucher größer ist, als ihr Schwaben. Zwar wurden auch Körner
gefunden, doch überwiegend bestand die Nahrung aus Insekten, be-
sonders Kumpen. Dort, wo sich wie die schädlichen Drosophila
im Boden eingemischt haben, scheint die Krabe ziemlich hart für
eine Verminderung zu sorgen. Große Mädelvögel sind die
Guten. Die Schmetterlinge hat in ihrem Bau oftmals ein ganzes
Lager von getrockneten Mädeln. Ein Mädelvögel braucht jeden
Tag 15-20 Mädel, und von manchen Faltern wird angenommen,
daß sie täglich 30 bis 35 Mädel verzehren. Wo viele Wildenten
sind, wird die Mädelplage nicht übergroß werden können, weil die
Wildenten der Mädelnbrut eifrig nachhelfen. Schließlich ließe sich
auch noch der Regenwurm als Feind der Natur beschreiben, denn
er verwandelt verfallende Stoffe im Boden zu Humus.

Das Land der heiligen Wälder.

unter ein karges Leben, das oft ein Kufenfänger mit ein paar Wis-
bern statt mit Mädeln besaß. Freilich — heute repräsen-
tieren diese Wälder mit berühmten Namen einen Wert. Und heute
ist die Kurische Regierung längst kolonialisiert geworden. „Geistigen
Orts“ gehört es schon zum guten Ton, die Kurische Regierung zu
kennen.

Das Kurische Dorf mit seinen schweren, merkwürdig bewimpelten
Fensterläden, ist ein eigenartiges Gewässer. An heißen Sommer-
tagen kann man oftmals auf den weißen Hebrungsblumen von einer
Tata Morgana überrascht werden, während am glatten Winter-
morgen sehr häufig ein nur im hohen Norden bestauntes Sonnen-
halo vor schäumten Formen sich zeigt. Fern und durchdringend ist
hier der seltsame Föhnwind, ist doch das Kurische Dorf das flutende
Gewässer der Erde. Allerdings schmeckt dann hier alles ein wenig
nach Fisch; das Gemüse, das mit Fischen gebrüht wird, das Fleisch,
dessen Tiere mit Fischmilch gefüllt werden, das Geflügel usw.
Auch der Humorrauch der gebildeten Kuchenspeisen der Schwämme-
fischer, der im Sommer über allem gebreitet liegt, gehört zu dieser
Landschaft, die sich im Leben eines Menschen, der sie einfließen
kennen lernte, auch durch Gerüche in plastische Erinnerung bringt.

Sensitiv des Herbes liegt das Mühlungsgebiet der Memel, die
ihre Wälder aus dem Innern Russlands, dem Quellgebiet der Flüsse
des Schwarzen Meeres, herträgt. Die reicheren Mühlungsarme
des Stromes umfassen eine schmerzhafte Landschaft, die
sich gleichsam mit Seigen durch die Jahreszeiten ringt. Frühjahrs
um Frühjahrs lösen die Küren des Hochmeeres mit zermalmenden
Gletschern über die Kiebrung hin und fordern ihre Opfer an
Mensch, Vieh und Gebäude. Und Sommer für Sommer reißt der
Kauer auf dem moränen Felde, dem Boden das fange Leben abzu-
zwingen. Diese humme, unüberwindliche Ergebenheit, dieses halt-
freie und losigliche horizontale Beharren erinnert daran, daß mit
den Wäldern des Memelstromes sehr weit aus dem Osten Beding-
nisse mitführen müßten, die so etwas nach Lüg riechen. Und auf ein-
mal wird ganz gegenwärtig, daß Europa eine Großinsel Afrika ist,
und daß sich gerade hier ein Horizont zu weiten beginnt, mit dem
der Europäer nichts zu beginnen weiß, weil unter solchem Himmels-
kreis die Ähren und Kalender ihre Bedeutung verlieren und das
Werden der Zeit ihre Abschnitte in eigenwilligen, weitgespannten
kosmischen Ringen über Mensch und Land legt. Darüber hinaus
geben der offpreussischen Landschaft die Typen der Ordensritter-
burgen, die auf Hochplateaus voneinander entfernt liegen, zum
Teil erhalten, großenteils restauriert sind, und um die sich von
Königsberg, Marienburg bis Passenheim hin merkwürdige Städte
gruppiert haben. Die Landschaft solcher Burgen — sie ist eminent —
beweist den Feldensinn der Urbevölkerung. Und ihre Anlage sündet
deutlich ihren Zweck. Denn die Burg ist zugleich als Festung und
Kirche gebaut und erzählt uns, daß hier die sanfteste aller Kri-
stionen mit dem Schwerte verbreitet wurde — fünfundsiebzig Jahre
hindurch. Die Burgen müßten einen harten Gott gehabt haben.
Er ist in den Felsen des Volkes auch heute noch lebendig und droht
den Blick schonungslos in die wunden Seelen derjenigen, die von
Christus reden und mit dem Wälder leben. Deshalb ist der
offpreussische Mensch religiös jerrittet. Nirgendes gibt es so viel
Sellen und religiöse Vereinigungen. War den Kampf in sich erlebt
und als Flamme lodert, steht auf und predigt. Und in diesem Ein-
flamen, wortfaren Lande findet schließlich jeder Ton ein Ohr —
allerdings kein urteilstolzes.

Alfred Brust : Das Land der heiligen Wälder.

Das Land, das wir heute auf der Landkarte als Ostpreußen
bezeichnen finden, wurde vor sieben bis achtzehnhundert Jahren von den
Wäldern, den alten Wäldern, bebaut, einem friedlichen, aber unter-
landesliebenden indogermanischen Volke, das auf hoher Kulturstufe
stand. Sie nannten sich selbst Pruzzen, von Pruzza, d. i. Gott, also
den alten Slawen. Ihr Heiligum lag im Samlande, das schon
den alten Slawen als Bernsteinland bekannt war und von ihren
Wäldern angefaßt wurde. Aber das Herz dieses offpreussischen
Landes gehörte hat — und es gehören doch mindestens ein paar
Wälder bestimmten Aufenhalts — der wird empfunden, wie sich
alle Eindrücke langsam ins Große heben, wie etwas Unausprech-
liches über diese Landschaft gebreitet liegt, etwas, das sich nicht
erkennen läßt, dessen Anwesenheit aber umso mehr so überlegend wert
ist, daß man es schon als „mythisch“ bezeichnen muß. Und so
ist es. Der noch nicht wieder ausgesprochene, unausgesprochene
pruzische Mythos wirkt im Anbushen auch heute noch weiter.
In jedem Ort, Fluß und Hügelnamen vertritt sich das unerklärte
Wälderwirken einfließen bewußt gewesener Kreise. Denn die magi-
schen Kräfte der Vertikalscheit, an denen die Anwohner ihre Heilig-
tümer errichteten, sind durchaus nicht verlegt — doch es hat auch
keinen Zweck, wenn dies Geschieht der Technik an solchen Stellen
wissenschaftliche Messungen erd magnetischer Strömungen vornehmen.
Die heiligen Wälder, in denen einst auf feinsten Ähren die
Brennstoffe brannten, sind noch so feinsten Pflanz durchschritten
und haben sich bis heute aus sich selbst ergangt. Große Fehler sind
also in der Erhaltung dieses geeigneten Stücken Erde nicht ge-
macht worden.

Wo immer man im Samlande weilt und wandert: der empfind-
same Mensch wird logisch von der Stimmung besonderer Weisheit er-
griffen — sei es in den wuchtigen Parks unarter Schloßer oder
an Teichen und Seen, die sich hier in einer offeneren Reservats-
heit verhalten, sei es auf den trostigen Höhen der steilen Küste, zu
deren Füßen die durch keine Ebbe und Flut benutzten Wälder
der Ostsee rauschen, ans Land werdend den köstlichen Bernstein ober
die Lebersteine einfließen größerer Wälder. Man geht durch
Ortschaften, deren Namen finden, daß einfließen hier Hünenfelder
gelegen haben. Die Wälder sind fort, aber aus den Steinquatern,
daraus die Hüner gestürzt sind, erhebt man, woher die Bauenden
ihre Material geholt, ja, daß sie ihre Steinbauten direkt auf den
Hügeln errichtet haben. Seiten aber wird man auf einem so engen
Raum, wie in keiner natürlichen Begrenzung das Samlande es ist,
so mannigfache Landschaftstypen finden. Schlingeln, Berge, Täler,
Wälder, Noppen und Großartigkeiten, mondäne Wälder und als Er-
gänzung die Kurische Regierung, die „Wüste am Meer“, Forten
und Großgrundbesitz haben es verhindert, daß durch Bestäubung der
grandiose Einfließencharakter dieses Landes gestört wurde.
Dadurch hat sich auch die Tierwelt hier sehr lebendig erhalten. Wir
treffen Kraniche, Reiher, Eisvögel und Gänse an, ganz zu schweigen
von der Unmenge gelegentlich Seltenheiten, wenn im Frühjahrs
und Herbst das große Ereignis des Vogelzuges über das Land
dahinflutet. Daß sich in den Wäldern der Kurischen Regierung der
Fisch erhalten hat, ist allbekannt und sei hier nur der Vollkommen-
heit wegen erwähnt.

Die Kurische Regierung mit ihren Ostfischen von Grenz bis
Schwarzort war einfließen bewußt und mit Wälder der Gegenwart zu
Worpswede. Die Wälder des späteren Expreußenismus sind ohne
die Regierung gar nicht zu denken. Es war jedoch hier oben mit-

Schriftleitung: M. Löffler, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Schiergarten in Karlsruhe.

Schurman kommt nach Heidelberg.

Wie wir von unserer Berliner Schriftleitung erfahren, ist der frühere Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, Schurman, auf dem Lloyd-Dampfer „Bremen“ nach Deutschland abgereist.

Hauptversammlung des evang. Pfarrvereins.

Kehl, 29. Mai. Der badische evangelische Pfarrverein hielt seine 39. Jahresversammlung am Dienstag nach Pfingsten in Kehl ab.

Gemeinde-Umschau.

Buchen, 29. Mai. (Aus dem Stadtrat.) Im Jahre 1932 soll in Buchen eine Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellung in großem Rahmen stattfinden.

Sinsheim, 29. Mai. (Aus dem Bezirksrat.) Die Gemeindeverordnungen der Gemeinden Berwangen, Dühren, Ehrhardt, Haffelsbach, Nöhen, Schluchtern und Siegelbach wurden genehmigt.

Kidenbach (Amt Sickingen), 30. Mai. Heute morgen gegen 5 Uhr wurde einer der größten Bauernhöfe von Kidenbach, der Witwe Huber gehörig, ein Opfer der Flammen.

Bauernhof eingeeßert.

Wald, 30. Mai. Die 33jährige Witwe Katharina Kios wollte in Ludwigshafen kurz hinter einem Straßenbahnwagen die Straße überqueren und wurde, da sie dabei die nötige Vorsicht außer Acht ließ, von dem Lieferwagen eines Obsthändlers aus Steinbach umgemotzt und überfahren.

Vom Kraftwagen überfahren.

Im Kehler Rheinhafen ertrunken. Kehl, 30. Mai. Der 42 Jahre alte Stephan Weber wollte seinen Sohn, welcher auf einem Schiff im Rheinhafen beschäftigt ist, auffuchen.

Der elektrische „Santo“-Kühlschrank der AEG.

Heute das letzte und modernste Ergebnis der Bemühungen der Technik der einen elektrischen Hauskühlschrank zu schaffen, der ohne jede Nebenheizung und Verdichtung, ja selbst ohne Deluna, wirtschaftlich arbeitet.

Die Deluna geschieht durch eine eingebaute kleine Delunapumpe, die automatisch aus einem ständigen Deluvorrat, der nie erneuert zu werden braucht.

Die Delunapumpe ist einwandrig in sich gehalten und besteht aus einem einzigen Stück. Die Delunapumpe ist einwandrig in sich gehalten und besteht aus einem einzigen Stück.



Die reise ich angenehm?

Vor Antritt der Reise.

Für eine angenehme und sorgentfreie Reise sind voranfliegende Vorbereitungen notwendig. Die nachfolgende kleine Anleitung, die sich wegen Raummangel auf die wichtigsten Punkte beschränken muß, wird daher vielen, die des Reisens ungenügend sind, verschiedene Anregungen geben.

Die Koffer verlangen zunächst eine rechtzeitige Revision auf Defektstellen und evtl. Reparaturen, wobei zu empfehlen ist lieber vorher im Heimatort eine Neuanschaffung in Betracht zu ziehen, als die unterwegs — womöglich im Ausland — zu viel höheren Preisen — nachzukufen.

Die Auswahl des Reisegepäcks ist in den meisten Fällen entscheidend für den Verlauf der Reise. Man muß auf jedes Wetter gefaßt sein und sich entsprechend einrichten, dabei jedoch von allem nur das Nötigste auswählen.

Reisegepäck und Reisegepäck sind in den meisten Fällen entscheidend für den Verlauf der Reise. Man muß auf jedes Wetter gefaßt sein und sich entsprechend einrichten, dabei jedoch von allem nur das Nötigste auswählen.

Reisegepäck und Reisegepäck sind in den meisten Fällen entscheidend für den Verlauf der Reise. Man muß auf jedes Wetter gefaßt sein und sich entsprechend einrichten, dabei jedoch von allem nur das Nötigste auswählen.

Den prakt. modernen Sport-Anzug in besten Qualitäten zu billigsten Preisen direkt vom Hersteller Rich. Pahr Kronenstr. 49

Für die Reise Neue Schuhe kaufen sollten Sie erst wenn Sie unsere schönen, offenen, leichten und bequemen Frühjahrs- u. Sommer-Modelle kennen.

Für Ausflüge, Reise, Sport Erfrischungsbombons 1/2 Pfund von 15 Pfg. ab

Es geht besser... Qualität, Mäßige Preise, Reelle Bedienung. KARL HUMMEL SOLINGER STAHLWAREN

Der Sandkoffer enthält das Nötigste für unterwegs die ersten Wände im Hotel, für den Fall, daß das Hauptgepäck nicht zur Stelle ist.

Die Erfrischung bzw. Erneuerung der Tourneurexistenz, sofern sie beachtet ist, wird in vielen Fällen notwendig sein.

Die Erfrischung auf einer Reise sollte in jedem Koffer Erfrischungsbombons, Eisbambons, Schokolade, Pfefferminz usw. sein.

Gut und billig kaufen Sie in großer Auswahl Handschrankkoffer, Badekoffer, Handkoffer, Lederkoffer, Aktienmappen, Besuchsfaschen, Reißverschlusfaschen nur im Spezial-Geschäft

Zur Reisezeit Sämtl. Toiletteartikel, Haarbürsten, Kämme, Zahnbürsten, Handwasch-Bürsten, Wasch-Handschuhe, Schwämme

Sie reisen angenehm mit NEUBERTS idealpassendem Schuhwerk mit NEUBERTS gesunden, Wische-Spezialitäten, poröse Stoffe aller Art

Der Reise-Wecker macht Ihr totes Hotelzimmer lebendig und gemächlich. Er weckt Sie zu jeder gewünschten Zeit.

Ihren Bahnkoffer, Autokoffer, Badekoffer, Einrichtungskoffer, Stadtkoffer, Picknick-Koffer direkt vom Hersteller in jeder Preislage.

Turnen / Ziel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Kreiswarte-Versammlung der D.T.

Im Mittelpunkt der Beratungen der VII. Kreiswarteversammlung der Deutschen Turnerschaft im Straßburger Rathaus stand am Donnerstag das 15. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart.

Aus den Berichten der Spielwarte war ein starker Aufschwung der Turnbewegung in der D.T. zu entnehmen, man zählt jetzt bereits 18 000 tennisspielende Turnerinnen und Turner.

Zum ADAC-Bergrekord 1931 auf dem Schauinsland für den Großen Preis von Deutschland (Internationaler Europa-Bergrekord) des ADAC, der am 26. Juli wie alljährlich auf der Schauinslandrennstrecke ausgetragen wird.

J. C. Phönix - Alemannia Worms.

Zu dem heute Sonntag, 3 1/2 Uhr nachmittags, stattfindenden Bruderspiel im Phönixstadion treten beide Vereine in nachfolgender, zur Zeit härtester Beziehung an:

Table listing player names and positions for Alemannia Worms (e.g., Wandesleben, Dörlam, Klein) and Phönix (e.g., Baumbgartner, Diehl, Hintel).

Phönix: Vorher, 3 Uhr, findet eine Begegnung der beiden Bezirksligisten B.f.S. Karlsruhe - F.C. Birkenfeld statt.

Der Karlsruher Fußballverein trägt am Sonntag, den 31. Mai, in Baden-Baden auf dem Walter-Bermann-Sportplatz ein Propagandaspiel gegen die Spielvereinigung Baden-Baden aus.

Spiele im Karlsruher Turngau. Der Männerturnverein läßt seinen Jubiläumsturnen und Volksturnen nun auch die Spiele folgen und hat für diese ab 2 Uhr nachmittags folgende Gegner verpflichtet: Handball: T. Stramburg, Trommelball: Tdb. Durlach; Faustball: Meisterf. T. Bröchingen (Bad. Meister); Faustball: A-Klasse T. Schmehingen; Fußball: 32-40 T. Wörthheim.

Im Danzopolislauf U.S.L. gegen Argentinien führt Nordamerika nach dem ersten Tage mit 2:0.

Der Kampf gegen Hitze und Ermüdung.

Von der 10 000 Kilometer-Fahrt.

Das schwere Unglück des Brennaborwagens, das der bedauernswerte Fahrer Hörbe mit seinem Leben bezahlen mußte, liegt als schwarzer Schatten über der 10 000 Kilometer-Fahrt des Automobilclubs von Deutschland.

Aus noch nicht geklärter Ursache taute kurz vor der portugiesischen Grenze der Wagen aus der Fahrtrichtung und prallte mit furchtbarer Wucht gegen einen Baum.

Die Teilnehmerzahl der großen Wagenklasse ist weiterhin bedeutend verringert worden. In Lissabon starteten am Donnerstag früh zum vierten Zeitkontrollabschnitt über Madrid nach Barcelona nur noch 40 Wagen.

Der bekannte Schiedsrichter Willi Guenz (Essen) ist in seiner Heimatstadt in der Nacht zum Freitag im Alter von 38 Jahren plötzlich gestorben.

Einige Aussen qualifizierte sich bei den französischen Tennismeisterschaften in Paris durch einen 8:6, 6:2 Sieg über die italienische Meisterin Valerio für die Vorrundenspiele des Damen-Einzel.

5000 Käufer starteten am 7. Juni beim traditionellen Staffellauf Potsdam-Berlin, 2000 Käufer nahmen am 31. Mai an der Rhein-Raffel teil.

ADAC-Schwarzwald-Zuverlässigkeitsfahrt 1931

Die Fahrzeugabnahme vor der Städt. Ausstellungshalle. - Die interessante Streckenführung des Wettbewerbs.

Entgegen allen sonstigen Gepflogenheiten bei Motorsport-Veranstaltungen trafen die ersten Fahrer, die an der Zuverlässigkeitsfahrt teilnehmen, am Samstag pünktlich um 3 Uhr nachmittags vor dem Gelände der Ausstellungshalle in Karlsruhe ein.

Abends 8 Uhr versammelten sich die Konkurrenten sodann im Grandhotel des Stadtgartens, wo der Vorsitzende des ADAC, Dr. Stahel, in kurzer Ansprache nochmals darauf hinwies, daß die Fahrt durch die zahlreichen Geheimkontrollen ein Zuverlässigkeitswettbewerb, kein Rennen darstelle, wobei auch zu frühem Eintreffen in den Kontrollen Strafpunkte bewirke.

Fervor eingegangen.

Deutschlands berühmtestes Jagdspferd, der 1908 von Galtes Moroz aus der hervorragenden Fests gezogene Fervor, ist im Gestüt Waldried bei Frankfurt a. M. im Alter von 25 Jahren eingegangen.

Der 1. Karlsruher Bogensportverein, der älteste den Faustkampf pflegende Verein in hiesiger Stadt, gab am Freitagabend in seinem Vereinsheim „zum Rathaus“, Gelegenheit, Einblick zu nehmen in die mannigfaltige Trainingsarbeit, der der Faustkämpfer sich unterwerfen muß, wenn er im Ring Erfolgreiches leisten will.

Zum 20jährigen Jubiläum des Fußballvereins Sportfreunde Forchheim. Die Forchheimer Sportfreunde veranstalten am Anlaß ihres 20. Stiftungsfestes ein Jubiläumssportwochen, welche sich auf die Zeit vom 30. Mai bis 7. Juni 1931 erstreckt und zu welcher eine ganze Anzahl erstklassiger Gegner der Bezirks- und Kreisliga gewonnen wurden.

Der Regensburger Torhüter Jafsch, nach Krieg Deutschlands bester Torhüter, ist jetzt von seiner Schädelverletzung, die er beim Karlsruher Spiel des Ettlinger Kurfus erlitten hat, wiederhergestellt.

Advertisement for SUMAK Kühl- und Eismaschinen, featuring a drawing of a refrigerator and text describing its features and availability in Karlsruhe.

Advertisement for MANUFIX, featuring a drawing of a stove and text describing its fast and efficient cooking and heating capabilities.

Advertisement for Kraftwagen und Motorradern, mentioning 'An- und Verkäufe' and listing 'Goliath' and 'Jung & Co.' as suppliers.

Large advertisement for the AEG BÜRO KARLSRUHE, featuring a drawing of a refrigerator and text describing its electric automatic cooling system and low power consumption.

Advertisement for Druckarbeiten, advertising fast and cheap printing services provided by Ferd. Thiergarten.

Advertisement for Sindebater-Coffine 4-Sitzer, including information on car and motorcycle accessories, and a section for 'Gelegenheitskauf' with various items for sale.

Advertisement for Gebr. Auto, featuring a large question mark graphic and text about buying used cars, including a 'Kaufgesuche' section and a 'Gebrauchter Einmacher-Eisanhänger'.



TOTO 123 für 10

Ein Roman von Pferden, Frauen und Dieben
von Jan Molten

21

Stephan fühlte sich zwischen den kalten Wänden dieses Büros, die eine kalte Polizeiatmosphäre ausstrahlten schienen, unbehaglich. Aber er warf dieses Gefühl rasch von sich ab. Soweit es ihn betraf, war die ganze Sache ja ein Witz. Nichts weiter. Die Polizei griff mit diesem Verhör ja geradezu ins Blaue. „Leider muß ich fürchten, mein verehrter Herr Kommissar“, sagte er, „ihnen wenig von Nutzen sein zu können. Mein Vater und Herr Fiste kennen unsere Angelegenheiten weit besser als ich. Auf Ihre Verladung bin hatte ich heute früh schon eine Unterredung mit meinem alten Herrn.“

„Wir werden sehen, Herr Ulander“, meinte der Kommissar lachlich. „Nehmen Sie es nicht übel, wenn ich Sie bitte, mir einige Fragen zu beantworten! Die Fragen werden vielleicht ein bißchen indiskret sein. Dafür sind Sie ja auf der Polizei. Sie wissen, daß die Polizei etwas neugierig ist... Aber ich denke doch, der Sohn eines so allverehrten Vaters braucht keine Frage zu scheuen. Außerdem können Sie sich auf meine Verschwiegenheit verlassen. — Also zunächst: Wo haben Sie sich in der Nacht, als das Verbrechen geschah, aufgehalten, Herr Ulander?“

„Ich erklärte schon einmal, daß ich verschiedene Lokale besucht habe und später im Viktoria-Klub gelandet bin.“

„Weiß ich. Aber ich möchte jetzt feststellen, wo Sie wirklich waren... Denn wir haben ermittelt, daß Sie im Klub jedenfalls überhaupt nicht versprochen... Besinnen Sie sich! Die Beantwortung dieser Frage ist wichtig.“

Stephan begriff nichts. In seine Beklemmung mischte sich Empörung. Mit welchem Recht und zu welchem Zweck griff man in sein Privatleben ein? Er sagte mit offenem Mund: „Ich gebe zu: Ich war nicht im Klub. Ich hatte meine Gründe, irgendeine Angabe zu machen, die mir gerade einfiel, weil ich nicht gesonnen war, zu sagen, wo ich mich in Wirklichkeit aufgehalten habe. Ich kann der Polizei das Recht zu solchen Eingriffen in mein Privatleben nicht zubilligen; wenigstens nicht in Hinblick auf den Einbruch. Denn um den handelt es sich doch? Was habe ich oder was hat meine Lebensführung mit dem Bankraub zu tun? Beantworten Sie mir das, Herr Kommissar!“

Hartopp überhörte diese Aufforderung. „Sie wollen mir also nicht anvertrauen, wo Sie sich aufgehalten haben, Herr Ulander?“

„Auf keinen Fall. Sie begreifen doch, daß ich starke Gründe haben muß, die Auskunft zu verweigern.“

„Das begreife ich sehr gut“, sagte der Kommissar. „Ich muß Sie aber darauf aufmerksam machen, daß Sie sich mit dieser Weigerung in Gefahr begeben.“

Stephan dachte einen Augenblick angestrengt nach. „Was für eine Gefahr?“

Auch diese Frage beantwortete der Kommissar nicht. „Nun eine andere Sache!“ sagte er. „Sie haben im Grunewald eine große Wette auf das Pferd Bito uram angelegt, nicht wahr? Er wartete Stephens Antwort nicht ab. „Sie haben 5000 Mark am Totali-

jator gewettet, Herr Ulander, und weitere 5000 Mark hat der Buchmacher Djes von Ihnen erhalten. Stimmt das?“

Stephan erwiderte: „Es stimmt. Aber wen geht das etwas an?“

„Die Polizei geht es etwas an, Herr Ulander.“

„So? Das ist ja niedlich... Haben Sie sonst noch etwas zu fragen?“

„Ja, die Hauptsache: Woher hatten Sie das Geld zu dieser Wette, junger Freund?“

„Ich bin nicht Ihr junger Freund! Woher ich das Geld hatte, geht die Polizei nichts an. Vergessen Sie nicht, wer ich bin!“

Der Kommissar schüttelte bedauernd den Kopf. „Herr Ulander, Sie scheinen die Situation zu verkennen und sind sich Ihrer Lage gar nicht bewußt, oder Sie spielen mir eine wohlüberlegte und einstudierte Komödie vor.“

„Bitte, Herr Kommissar, klären Sie mich auf! Ich begreife immer noch nicht, was dies alles mit dem Bankraub zu tun haben soll. Zunächst: Wie so wissen Sie, was ich im Grunewald gewettet habe?“

Hartopp stand auf. „Herr Ulander, Sie stehen seit mehreren Tagen unter Polizeiaufsicht.“

Auch Stephan erhob sich; sein Gesicht drückte maßloses Erstaunen aus. „Ich? Warum?“

„Sie stehen in dem Verdacht, der Spiegelfelle der beiden Bankräuber zu sein. Die Polizei verdächtigt Sie, den Einbrechern die Schlüssel ausgeliefert zu haben. Der Bankraub war eine von Ihnen bestellte Arbeit. Den Raub haben Sie erhalten. Sie befanden sich in finanziellen Schwierigkeiten; Ihr Herr Vater weigerte sich, Ihnen die große Summe zu geben, die Sie ihm abverlangten. Aber unmittelbar nach dem Einbruch schwammen Sie im Gelde und können die Kleinigkeit von 10 000 Mark auf ein Pferd anlegen... Ueber Ihren Aufenthalt in der Einbruchsnacht und über die Herkunft des Geldes vermögen Sie keine Angaben zu machen. Wahrscheinlich haben Sie es als Neuling übersehen, sich ein Attribut zu beschaffen? Sie müssen zugeben, daß sich das ganze Bild lüdenlos zusammensetzt und daß der Verdacht begründet ist.“ Der Kommissar setzte sich und beobachtete seinen Gast.

Stephan war in seinen Stuhl gesunken und machte den Eindruck eines Erschlagenen. Er erkannte jäh die Ungehörlichkeit dieser Verkrüftung, und er sah keine Möglichkeit, das Gespinnst zu zerreißen.

Hartopp ging um das Pult herum und legte Stephan die Hand auf die Schulter. „Herr Ulander“, sagte er freundlich und eindringlich, „die Tatsachen sprechen gegen Sie. Aber es kann eine Verrettung widriger Umstände im Hintergrund verborgen sein, die diese Tatsachen in einem ganz anderen, Sie entlastenden Licht erscheinen lassen. Ich habe schon das Unglaubliche auf kriminellem Gebiet erlebt in meiner langen Praxis. Das hat mich vorzüglich gemacht, und ich bin nicht dafür, jemandes Ehre zu verletzen, bevor ich ausreichende Beweise habe. Ich möchte Ihnen helfen, Herr

Ulander. Es liegt in Ihrer Hand, diesem Verhör ein Ende zu machen und unbehelligt das Haus zu verlassen. Sprechen Sie das entscheidende Wort!“

Stephan sah auf. „Ich verstehe Sie nicht...“

Der Kommissar hatte sich wieder gesetzt, kühlte das Kinn in die Hand. „Wollen Sie mir jetzt mitteilen, wo Sie in der Einbruchsnacht sich aufgehalten und woher Sie sich das Geld beschafft haben?“

Stephan begriff: Kenia konnte ihn retten; sie allein war in der Lage, seine Unschuld zu beweisen. Er brauchte nur ihren Namen zu nennen... Aber zugleich wuchs in ihm, wie eine Wand, ein Sträuben empor. Durfte er Kenia hineinziehen? Nie und nimmer! Er durfte die Frau nicht vor diese Schranke zerren lassen. Und wenn sie hundertmal nach einem Scheidungsgrund suchte! Das war Spielerei; aber das hier war brutale Erniedrigung. Es würde sie zerbrechen... Und wie stand er selbst da? Es wäre ehrlös... „Herr Kommissar, es tut mir sehr leid. Ich wollte, ich könnte Ihre Frage beantworten; aber ich darf es nicht.“

„Ist das Ihr letztes Wort?“

„Ja.“

Hartopp drückte auf einen Knopf, und ein uniformierter Polizist trat in die Tür. „Herr Ulander“, sagte der Kommissar, „ich verhafte Sie wegen Verdachts der Beihilfe an dem Raub in der Ulanderbank.“

Stephan sagte kein Wort. Der Berrat an Kenia war außer aller Frage und hatte mit der Verhaftung nichts mehr zu tun. Er sah auf den Polizisten an der Tür und dachte angestrengt nach. Plötzlich kam ihm ein rettender Einfall. Siegmund Meyer, genannt Meyer V., einer der gewiegtesten Anwälte Berlins und Stephens intimer Freund, würde vielleicht Rat oder einen Ausweg aus diesem Dilemma wissen. „Ich befinde mich in der größten Verlegenheit, Herr Kommissar. Würden Sie mir erlauben, meinen Anwalt hierherzubitten, damit ich mich mit ihm berate?“

„Gern. Sie können hier gleich an meinem Schreibtisch telefonieren.“

Der Polizist burste sich einstweilen wieder entfernen. Stephan rief Herrn Dr. jur. Siegmund Meyer an, aber der war nicht zu Hause. Man nannte ihm das Gericht, wo er sich zur Zeit aufhalten mußte, und Ulander hatte das Glück, ihn im Anwaltszimmer zu erreichen.

„Siegmund, ich bin hier im Polizeipräsidium bei Kommissar Hartopp. Man will mich in Haft nehmen, und zwar auf der Stelle. Kannst du mir den Freundschaftsdienst erweisen, sofort hierherzukommen? Ich bedarf dringend deines Rates!“

Eine Viertelstunde später erschien der Rechtsanwalt. Stephan ging mit ihm in eine Ecke des großen Raumes und teilte ihm in fliegenden Worten den Inhalt des Verhörs mit. Auch, daß er wegen seiner Weigerung, die kritischen Fragen zu beantworten, bereits verhaftet sei.

„Lieber Stephan“, sagte der Jurist, „kannst du mir als Freund anvertrauen, wo du in Wirklichkeit gewesen bist und woher du das Geld hattest? Sonst hat die Zusammenkunft ja kaum einen Zweck.“

Stephan zögerte nicht. „Ich war mit Kenia zusammen, und von ihr hatte ich auch eine größere Geldsumme entliehen. Das ist das ganze Rätsel!“

„Und du willst deine Freundin nicht preisgeben?“

„Unter keinen Umständen, Siegmund. Du mußt einen anderen Ausweg finden!“

(Fortsetzung folgt.)

Paul Schulz
Waldstraße 33
gegenüber dem Colosseum
empfehlen

Beitvorlagen
Tischdecken
Diwanddecken

Alle Preislagen
Reiche Auswahl

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Verkaufe für die Hälfte der bisherigen Preise sämtl.

Wäsche- u. Tricotagenartikel
Jeder Weg lohnt sich. Straßenbahn wird vergütet.

Versandgeschäft
Marie-Alexandras: 44
I. Etage links.

Die große Mode
Bunte Voiles
indanthren, ca. 112 cm breit, in riesiger Auswahl und neuestlicher Ausmusterung in den Hauptpreislagen:
1.60 1.95 2.80 3.50 p. Mtr.

Store-Meterware
2,10-2,50 cm
1.95 2.70 3.20 4.30 p. Mtr.
und höher.

Besichtigen Sie bitte unsere Auslagen!
Spezialhaus
Gebr. Kaul Kaiserstr. 109

Der Wilki sagt, der ist geschick!
„Das ist noch gute, alte Zeit, Der Wagen, der uns Bier zuführt, Ein Anblick schon, der imponiert, Und darauf - herrlich - Faß an Faß Mit wundervollem gold'gem Naß Gut abgelagert. Malz und Hopfen nur Chemie? - Ersatz? - auch nicht die Spur. Gebraut wie schon in alter Zeit Nur mit mehr Hygiene heut, - So war es stets, so lob' ich mir Mein altgewohntes Schrempf-Printz-Bier!“

Photo-Amateure!
1 Abzug Hochglanz od. matt 6/9 - 10 9/12 - 15
1 Platte entwickeln 6/9 - 10 9/12 - 15
1 Rollfilm entwickeln - 50

Apparate, Platten etc.
Rollfilme 6/9 von 1 Mk. an.

Photo Jäger
Telefon 78
Lessingstraße 45, 1 Tr. u. Laden Herrenstr. 15
NB. Zur Einführung werden alle bei mir gekauften Rollfilme mit 10% Rab. entwickelt.

Draht-Geflechte
-Gewebe, -Siebe, Spann- u. Stachel-Draht, Kellergitter, Fliegendraht, Brunnengewebe.

Drahtgeflechte-Fabrik
Brauerstraße 21.
Nik. Jäger, Telefon Nr. 3207.

Gleichzeitige Heizung und Lüftung gewährleistet die

Etna-Heizung
für Einfamilienhäuser, Läden, Säle, Fabriken, Gaststätten

BE- und ENTLÜFTUNG
für Säle, Gaststätten, Kin o ohne Zugscheinungen.

Prospekte u. Vorschläge kostenl.
LUFTHEIZUNGSWERKE
Frankfurt a. M. 10 Mainzerlandstr. 193.

EIS! EIS!
liefert frei Haus: 1/2 Stange 25.00
3/4 Stange 38.00
1 Stange 50.00

Abonnements können täglich beginnen
Lieferung auch Sonntags!

CARL PFEFFERLE
nur Erbprinzenstr. 23, nur Telefon 1415.

Versorge Dein Kind
und Deine Familie durch Abschluss einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Aktiven
500 Millionen
Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich
Bezirksdirektion für Baden und Rheinspaltz:
Karlsruhe, Kaiserstraße 241, Telefon 1197

Schneiderin Bei welcher talentiert. Unter 20 J. sucht Anschluss an hiesige B.B. Verbindung. Ang. unter P. 12997 an d. Badische Presse, Postfach 119487 an die Bad. Presse.	Welche Dame Herren-Anzug wird um. Garantie f. gut. 1. 35 Mark angefertigt. Ang. unter P. 5079 an d. Badische Presse, Postfach 119487 an die Bad. Presse.	Uhren werden fachmännisch u. kostengünstig billiger bei J. Gelmann, Uhren u. Goldwaren, Säbingerstraße Nr. 36
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

An jedem Sonntagmorgen diese Ecke beachten!

Der Blick ins Montagfenster

Kinder-Bade-Anzüge
Baumwolle, einfarbig mit weiss eingefasst
Größe 28 30 32 34 36 38
-55 -80 -90 1.05 1.15 1.25

Strand-Söckchen .45
weiss, Größe 8-10... .45
und 5% Rabatt

Erb

Blutval-Orangen
spanischer Herkunft, aus frischen Ladungen der Zentner 23 R. Mtr.

Neue Ägypter Speisezwiebeln
beste Qualität der Zentner 11 R. Mtr.

Speise-Kartoffeln
handverlesene, gold-fleischige, großhaltende Ware
Zentner 4.75 R. Mtr.

Gant- u. Futter-Kartoffeln
stets vorräthig, zu billigen Preisen.
Bei Großabnahme Spezialofferte!

Josef Lechner,
Kerzhelm bei Banbau (Hals), Tel. 21 u. 80, Weislager. (216666)

Lichtpausen
Kerlar schnell (16513)
Friedrich, Kallertstr. 128, Tel. 1072.

Kunst-Stopferei Doktorat

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art bei allerschwersten Geweben.

Kein Einsetzen von Stücken, sondern kunstgerechtes Einweben!
Sämtliche Strumpf-Reparaturen

Teppich-Stopferei in- und ausländischer Teppiche.
Spezialität: Einknüpfen von Perser-Teppichen.

Ausbesserungen, Aufbügeln oder modische Veränderungen an Kleidungsstücken sowie Annahme zum chem. Reinigen u. Färben. / Schlechtsitzende Kleider, gleich welcher Herkunft, werden unter Garantie abgeändert

Telefon Nr. 4598 **Gottfried Wolf** Karlsruhe i. B.
Nebenrussr. 14 Herren- u. Damen-Maß-Schneiderei Zirkel 25a
bei der Wilhelmstr. - Abholen u. Zustellen kostenlos. - Hinter Warenhaus Tietz.

MASCHINEN zu jedem annehmbaren Preis.

Wir müssen das Lager U. & H. endgültig räumen. Zur Ersparung des Umtransportes und wegen Platzmangel geben wir unsere Bestände zu ungewöhnlich billigen Preisen ab. Nie wiederkehrende Gelegenheit für jeden, der sich in absehbarer Zeit Maschinen anschaffen oder sich eine neue Existenz gründen will.

Auf Wunsch weitgehendste Zahlungs-erleichterungen.
Günstige Wiederverkaufsgelagenheit für Maschinenhändler.

6 Säulenschnellbohrmaschinen	2 komb. Rund-Wulst- und Abkantmaschinen
2 Tischschnellbohrmaschinen	1 Salzbahnharteisen
1 dreispindige Säulenschnellbohrmaschine	2 Kokshärteisen
5 vierspindige Säulenbohrmaschinen	2 Schmelde-Essen
9 diverse leichtere und mittlere Drehbänke	1 Koksbrecher für Kraftbetrieb
1 schwere Leit- u. Zugspindel-drehbank 9000 kg	1 Exhauster schw. Ausführung
7 diverse Revolverdrehbänke	6 eltr. Punktschweißmaschinen
2 Einspindelautomaten	4 Farbrelbmühlen für Kraftbetr.
5 Schwarzschrabenautomaten	2 komb. Bandsägen m. Fräs- u. Langlochbohrnrichtung
10 doppelseitige Schmirgelschleifmaschinen	2 Bandsägen 650x700 mm Rol-lendurchmesser
1 Rundschleifmaschine	2 Abriethobelmaschinen
1 Innenschleifmaschine	400 mm und 500 mm
1 Kaltsägemaschine	2 Fräsmaschinen
1 Vertikalfräsmaschine	2 Tischierkreissägen
1 Universalfräsmaschine	1 Ablängkreissäge
2 Horizontalfräsmaschinen	1 Zinkenfräsmaschine
1 Karussellfräsmaschine	2 Dikthobelmaschinen
2 doppelständ. Hobelmaschinen	1 Dekupiersäge m. Oberteil
1 Kurbeltafelschere 1500x2 mm „Kirchels“	1 Absäumsäge
1 Lackierrockenofen	1 Pendelsäge
3 neizbare Exzenterpressen 15 bis 20 ts.	1 komb. Fräs-Kreissäge und Langlochbohrmaschine
1 Exzenterpresse 30 ts. Druck	1 Bandschleifmaschine
1 horizontale Kurbelpresse	1 Partie Spezialmaschinen zur Holzschuhfabrikation
4 Spindelpressen	1 autom. Hobelmesserschleifmaschine
3 Drück- und Planierbänke Schuler DD	1 Lieferauto 900 kg Tragkraft
1 Gwinderschneidmaschine Wagner bis 1"	1 Lochstanzen, Blechscheren, Werkbänke, Richtplatten, Feilen, Spirallohrer, Ambosse Elektromotore

Interessenten wollen zwecks unverbindlicher Besichtigung vorsprechen.
Karlsruhe 10

Karlsruher Eisen- und Metall-Manufaktur Rosenberg & Co., Karlsruhe i. B.
Karlsruhe 10 Prinz Max-Palais Telefon 185

u. vorkand. akadem. Studien für alle Fakultäten durch Spezial-fürfe, am Endbühnen-ende, Univ.-Zopf, 2045, furt: (35544)
Privatsekretariat Berlin W. 15, E. Palantstraße 53 (Rückporto).

Getrud Lenhard
Gobensloferstr. 11. III.
Kantlich geprüfte
Lehrerin
für Klavierpiel
erzieht individuellen Unterricht nach den neuesten Methoden. In näheren Auskünften bin ich gerne bereit.
(35 3456)

Heiratsgesuche
Gute Heiraten
u. glänzende Einheiraten vermittelt. M. Bina, Bühlstr. 28, Galtenhaus zur Linde, Rückporto erw.

Heirat.
Inbegriffen, Beamter, 39, foltd. sucht Ehegattin.
Zufchriften unter 37 an die Badische Presse.

Einheiraten?
Kostenlos Auskunft geg. 30 Pf. Rückporto
„Der Bund“
Mannheim
Heinrich-Lanz-Str. 15

Ehe.
Witw. m. 2. bebort. Aufz. unter 8. 2. 8099 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

sucht Anschluß
mit gebild. u. freiem, gutverdien. Herrn nich über 50 Jahren. Wei geachtet. Jungf. hat. Seirat nicht ausge-schlossen. Aufz. unter 37 an die Badische Presse.

Heirat.
Zufchriften unter 37 an die Bad. Presse.

Heirat.
Herrn, 25 Jahre alt, wünscht sich baldiger Seirat kennen zu lernen. Erwäge- weinte Aufz. unter 37 an die Badische Presse.

Heirats-Auskünfte
bei überall. Pr. De- rektiv A. Stein, Pol- wachm. a. 2. 8099, Heim, Tel. 116. 69144

Eheliche Verbindung suchen:
Geschäftsm., 30 J., a. a. Spez.-Gesch., Witwer, 51 J., ar. stat. Erh., Vermögen 120 000 M.
Guts- u. Biegelebel, 45 J., fah. led., verm. 50 000 M., Wien. u. Gest.-Barm. verb., Vermögen 80 000 M.
Mechanik, eh. Malch.-Kobf., 32 J., evgl., ar. stat. Erh., mit vornehm. Charakter.
Führer u. Dekorationsmaler, 33 J., evgl., mittelg., Vermögen 4000 M., f. passende Partie oder Einheirat.
Landwirt u. Schmied, 30 J., alt. fah., evm. erp. Weid., f. Brauereib., welches Lust hat, m. n. Vetterreis auf kleines Gut zu geben.
Gasthofbesitz, 54 J., schuld. gefch., 2 erw. S., ar. nette Erh., vorh. Vermögen 50 000 M.
Kaufm., 29 J., evgl., i. a. fah., Stilla. a. aut. dom., f. Bril. mit Verzensbildung.
Witwe, Ende der 30er, mit eja. Heim und Weid., m. fah., fol. Briseur i. A. v. 35-45 J.
Zufchriften mit Bild, 30 Pf. Porto an das ob- genährte Eheinstitut Morasch, Karlsruhe, Kaiserstr. 64, Tel. 4239, Oeogr. 1911.

Extra billige, waschbare Hochlommer STOFFE

Die modernen Pastellfarben!
Montag, Dienstag, Mittwoch

Wasch-Kunstseide aparte Tupfenmuster Meter	95	Waschmusseline Riesen-Sortimente moderner Klei- dermuster . . . Meter	38 95.7
Wasch-Kunstseide Pastellfarben, kleine Blümchen Meter	95	Beiderwand einfarbig und gestreift, Meter	48 58.7
Wasch-Kunstseide moderne Douppionmuster Meter	1.20	Rips noppe einfarbig und gestreift, für Sport- kleider Meter	95
Wasch-Kunstseide in Qualität, aparte Pastellfarben, in entzückenden neuen Mustern, Meter	1.75	Trachten-Cretonné für Garten- und Wanderkleider Meter	95 1.25
Bemberg-Waschksts. Pastellfarben, in allerneuester Aus- musterung Meter	2.25	Cedeline aparte Künstlerdrucke, indanthren für den modern. Strandanzug Mtr.	1.40
Douppion-Kunstseide bedruckt, aparte kleine Muster für Sportkleider Meter	2.25	Woll-Musseline moderne Kleidermuster, 80 cm brt. Meter	1.45 2.25 1.95
Rips-Cotele aparte Pastellfarben, für Straßen- und Sportkleider Meter	4.00	Voll-Voile 100 cm breit, aparte Blumenmuster für das leichte lustige Sommerkleid Meter	1.95 2.45

Duftige Wäsche - billige Wäsche!

Taghemden kräftiges Hemdentuch, rings- herum mit Stickerel oder Stickerelmotiv 95.7 75.7	50	Hemdhosens weiß mit Klöppelspitze oder Stickerel	1.25 1.75
Taghemden weich, Wäscheuch m. Hand- klöppel oder Valenc.-Spitze	1.15	Hemdhosens in weiß und farbig mit schö- ner Valenc.- od. Klöppelspitze	1.95 2.75
Nachthemden mit Kragen oder spitzem Aus- schnitt, mit Klöppel-Spitze od. farbigem Blende	1.25 1.95 1.50	Prinzebrock besonders preiswert mit Klöp- pelspitze und Stickerelmotiv	1.75 1.95
Nachthemden weiches Wäscheuch, weiß od. farbig, m. Handklöppel-Valenc.- Spitze oder Stickerel	2.45	Prinzebrock Batist, weiß und farbig, in schöner Verarbeitung	2.95 3.75
Langarm- Nachthemden	2.75	Damen- Schlafanzug Batist, kleidsame Formen	2.95 4.50 3.50

Wir zeigen diese Angebote in den Schaufenstern Nr. 1 u. 3 Kaiserstr.

KNOPE

IHR WUNSCH ERFÜLLT SICH

wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen.
wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen.
wenn Sie eine Wohnung mieten, tauschen oder vermieten wollen.
wenn Sie Teilhaber, Barmittel oder Hypotheken suchen.
wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen.

DURCH EINE KLEINE ANZEIGE DER BADISCHEN PRESSE!

Amtliche Anzeigen

Milchpreis-Abschlag.
Nach Vereinbarung mit der Karlsruher Milchhändler-Vereinigung e. G. m. b. H. wird der Kleinverkaufspreis für Milch ab Montag, den 1. Juni d. 38, um 2 Pfg. erhöht. Er beträgt bis auf weiteres 30 Pfg. Liter.
(1977)
Städtische Milchzentrale Karlsruhe.

Schlanksein

ist absolut nicht bloß ein Diktat der Mode, sondern auch ein Gebot der Vernunft. Fett- u. Wasser- Leichtigkeit ist leicht, gesund, schön und unerschöpflich.
Neda
100 Tabl. M3- u. Reform-Tabletten sind das was Sie suchen.
Edvard Palm, München 13

Uhren-Reparatur.

Grammophone und Sanitwerte
Ieder Art werden bei bill. Berechnung unter Garantie ausgearbeitet.
Fraser
Rabrinenstr. 48. 22583

Unterricht

Kostenlos. Wer Sohn od. Tocht. in Lehr- od. Anst. od. Pens. i. Deutschl. od. Ausl. unterbr. will, verl. kostenl. Nachw. u. Ausk. d. Verlagsanst. Rich. Neubauer, Berlin-Schlachtensee, Waldemarstr. 73. Es werd. n. gut geleit. u. erpr. Inst. nachzew.

Landesbank für Haus- u. Grundbesitz

e. G. m. b. H.
Karlsruhe, Amalienstraße 91

Annahme von Spareinlagen von jedermann zu günstigen Zinsbedingungen
Garantiemittel über GM. 3 Millionen

DAME

aus better fam., hübsche, schl. Erh., gef. an Weid. u. Seele, sehr tücht. u. wirtsch. veranl., mit solort. Charakter, fah. weid. fahrl. Jüdis. u. fahrl. Aussteuer, tugt. pol. Lebensansichten, Arat. Rechtsanw. Praktikant oder Beam. Diskretion Ehrenf. Anonum zwecklos. Zufchriften unter 8. 2. 8110 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Die Narag-Heizung

ist die Zentralheizung mit 85% Brennstoffmaterial-Ausnutzung. H. Gutachten der Dampfessel-Inspr. Magdeburg, bei geringst. Betriebs- und Anlagekosten. Ausgeführt für Villen, Siedlungshäuser, Dachgeschosse und Etagenwohnungen, Läden mit Nebenräumen, Autozargen. - Prima Referenzen. Emil Schmidt & Kons., Ingenieure. Telefon 6440 u. 6441
Abt.: Zentralheizung Telefon 6441

HEIRAT.

Diskretion Ehrenf. Anonum zwecklos. Zufchriften unter 8. 2. 8111 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Landaufenthalt und Erholung

für abtende Gäste in Privatfahrschaft. Sorg- liche Vage, direkt am See, nahe Herrnh. Niedrige Preise. Voranmeldungen erbeten.
H. von Kichner,
Marzell (Hild), bei Karlsruhe.

4 25
5100 20